

Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014 – 2020



**Lokale Aktionsgruppe (LAG)
Monheimer Alb-Alt­mühlJura e. V.
Markt­platz 23
86653 Monheim**

Vorstand

- 1. Vorsitzender: Bürgermeister Günther Pfefferer**
 - 2. Vorsitzender: Bürgermeister Uwe Sinn**
- Geschäftsführer: Friedrich Eckmeier**

Monheim, 26. November 2014



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS.....	2
TEIL A: Evaluierungsbericht LEADER 2007 – 2013.....	4
1. Methoden der Evaluierung	4
3. Lokale Aktionsgruppe.....	6
3.1 Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise	6
3.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen.....	10
4. Handlungsfelder und Projekte	11
4.1 Projektumsetzung bzw. Bewilligung.....	11
4.2 Abweichungen.....	12
5. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung.....	12
5.1 Zielerreichung.....	12
5.2 Anpassungs- und Steueraktivitäten bzw. Strategische Änderungen im REK.....	13
6. Zusammenfassung	14
TEIL B: Lokale Entwicklungsstrategie	15
1 Festlegung des LAG-Gebietes.	15
1.1 Lage, Abgrenzung und wichtige Kennziffern	15
1.2 Weitere bestehende Initiativen zur regionalen Entwicklung	18
2 Lokale Aktionsgruppe.....	20
2.1 Entwicklung und Rechtsform der LAG Monheimer Alb – AltmühlJura e. V.....	20
2.2 Zusammensetzung und Struktur	20
2.3 LAG-Management.....	23
3 Ausgangslage und SWOT-Analyse.....	26
3.1 Methodik und Vorgehensweise.....	26
3.2 Bürgerbeteiligung bei der Bewertung der Ausgangslage	27
3.3 SWOT-Analyse der Arbeitskreise.....	27
4 Ziele der Entwicklungsstrategie und Ihre Rangfolge.....	40
4.1 Innovativer Character	40
4.2 Beitrag zu den übergreifenden Zielsetzungen „Umweltschutz“ und Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“	41
4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels.....	41
4.4 Mehrwert durch Kooperationen	42
4.5 Entwicklungsziele	43
4.5.1 Projektbezogene Handlungsziele.....	45
4.5.2 Handlungsziele mit Indikatoren sowie Terminierung.....	46
4.5.3 Finanzplanung.....	49
4.6 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse.....	49

5	LAG-Projektauswahlverfahren	52
5.1	Regeln für das Projektauswahlverfahren	52
5.2	Projektauswahlkriterien	53
6	PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE	55
6.1	Aktionsplan.....	55
6.2	Monitoring.....	57
6.3	Evaluierung.....	58

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Lage im Raum

Abbildung 2: Abgrenzung LAG-Gebiet

Abbildung 3: Gremien der Lokalen Aktionsgruppe

Abbildung 4: Lage der LAG

Abbildung 5: Abgrenzung LAG-Gebiet (Gebietskulisse 2014-2020)

Abbildung 6: Zusammensetzung und Struktur der LAG Monheimer Alb-Alt MühlJura

Abbildung 7: Bevölkerungsskizze im Jahr 2011 bzw. 2031 im Landkreis Donau-Ries

Abbildung 8: Aktionsplan

Abbildung 9: Monitoring – Erreichungsgrad

Abbildung 10: Monitoring – Mitteleinsatz

TEIL A: Evaluierungsbericht LEADER 2007 – 2013

1. Methoden der Evaluierung

Im Sinne der Erstellung einer nachhaltigen Entwicklungsstrategie kommt der Evaluierung der zurückliegenden Förderphase 2007 bis 2013 eine besondere Bedeutung zu.

Ziel für die LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura dabei ist es den u.a. den Umsetzungsstand und die erreichten Ziele des regionalen Entwicklungskonzeptes kritisch zu hinterfragen, zu bewerten und ihre Ausrichtung bis 2020 darauf abzustimmen.

Um diese Anforderung zu erreichen hat die LAG verschiedene Methoden (vgl. „Werkzeugkasten“ für die Evaluierung eingesetzt:

Fragebögen

Im Herbst 2013 wurden die Besucher der Donau-Ries-Ausstellung und der ProGeMo mittels Fragebogen beteiligt. Hierbei wurden 25 Fragebögen ausgefüllt.

Anfang 2014 wurden alle 130 LAG Mitglieder sowie an 7 Projektträger ein detaillierter Fragebogen (siehe Anlage) übersendet.

Hierbei wurden Struktur, Arbeitsweise, Rechtsform der LAG bewertet.

Auch nach zukünftigen Schwerpunktthemen der Entwicklungsstrategie wurde gefragt.

Zudem wurde die Öffentlichkeitsarbeit, die Beteiligungsstrukturen, die Arbeitsstrukturen der LAG (LAG Management und Finanzierung), die Umsetzung des REK's und die Auswirkungen des Leader-Prozesses auf die Region näher beleuchtet.

Insgesamt wurden 75 Fragebögen ausgewertet. Damit ergibt sich eine Rücklaufquote von 54 %. (Siehe Anlage 3)

Evaluierungs-Workshop

Im Frühjahr 2014 fand ein Evaluierungs-Workshop statt. Bei diesem Workshop wurden die Ergebnisse der Befragung präsentiert, und anschließend erörtert, wie die LEADER-Strategie noch zielgerichteter für die Entwicklung der Region Monheimer Alb-Alt Mühl Jura gestaltet werden kann.

Unter Anderem ging es um die Fragen:

Welche Aufgaben sind die wichtigsten, welche Herausforderungen sind am „dringendsten“?

Wie bauen wir eine zukunftsfähige regionale Zusammenarbeit auf und sichern diese langfristig?

Die Ankündigung der Veranstaltung fand öffentlich (u.a. durch Tageszeitungen und Amtsblätter) statt.

Es haben 38 Personen am Workshop teilgenommen

2. Gebietskulisse

Bewährt hat sich die Erweiterung der LAG Monheimer-Alb auf die LAG Monheimer Alb-Alt MühlJura. Die neun Mitgliedskommunen der ursprünglichen LAG Monheimer Alb liegen allesamt im Regierungsbezirk Schwaben – in direkter Nachbarschaft zu den Regierungsbezirken Mittelfranken und Oberbayern. Die Tatsache, dass in diesem Gebiet die drei Stämme Schwaben, Bayern und Franken aufeinander treffen, konnte mit dem damaligen Gebietszuschnitt der LAG nicht berücksichtigt werden. Deshalb hat sich die LAG bis zum April 2008 auf 17 Kommunen aus allen drei genannten Regierungsbezirken erweitert. Somit konnte eine kritische Masse an Akteuren für eine Vielzahl von gemeindeübergreifenden Projekten erreicht werden.



Abbildung 1: Lage im Raum



Abbildung 2: Abgrenzung LAG-Gebiet

Damit wurde das Spektrum an Aktivitäten und Projekten breiter und die Finanzierung der LAG-Geschäftsstelle war vor allem für die finanzschwächeren Kommunen leichter zu bewältigen.

Neben der kulturhistorischen Abgrenzung folgte die LAG Monheimer Alb-Alt MühlJura gleichzeitig einer naturräumlichen Abgrenzung, die insbesondere die speziellen geologischen Verhältnisse im Umfeld des Ries-Kraters berücksichtigt. Der Versuch u.a. die beiden Städte Wemding und Harburg als logische Abgrenzung der Region zum Ries in die LAG mit aufzunehmen scheiterte damals leider.

Das Zusammenwachsen der Kommunen aus den verschiedenen Landkreisen wurde von Befragten als überaus gelungen bewertet. Vor allem im Bereich des Drei-Länder-Ecks wurden eine Vielzahl von gemeinsamen Aktivitäten gestartet die von der Bevölkerung überaus positiv angesehen und angenommen wurden.

Allerdings wurde vor allem in Wellheim und Mörsheim die Ausrichtung der 3 oberbayerischen Kommunen in Richtung Westen als problematisch angesehen, da somit eine noch größere Entfremdung zu dem finanzkräftigen Speckgürtel um Ingolstadt befürchtet wurde.

Somit haben sich die drei Kommunen Wellheim, Mörsheim und Dollnstein für einen Anschluss an die neue LAG Altmühl-Donau entschlossen, welche ausschließlich aus Gemeinden aus dem Landkreis Eichstätt besteht.

3. Lokale Aktionsgruppe

3.1 Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise

Rechtsform LEADER+ 2002- 2006 (Monheimer Alb)

Aufgrund der damals nahezu identischen Gebietskulisse wurde die LAG auf den seit 1971 bestehenden „Erholungsverein Monheimer Alb e.V.“ aufgesetzt, bei der alle an LEADER+ beteiligte Kommunen Mitglieder waren.

Der Erholungsverein wurde so organisiert, dass er als Leader-Aktionsgruppe aktiv werden konnte.

Rechtsform LEADER 2007 - 2013 (Monheimer Alb – AltmühlJura e.V.)

Durch die Erweiterung der LAG von 9 auf 17 Kommunen und der daraus resultierenden Abweichung der Gebietskulissen von LAG und Tourismusverein stellte sich die bisherige Struktur für einen nachhaltigen Entwicklungsprozess als nicht ausreichend dar.

Darum wurde am 21.04.2008 in Mörsheim der Verein LAG Monheimer Alb - AltmühlJura mit eigenständiger Rechtsform gegründet.

Die LAG war bislang formal an den Tourismusverein Monheimer Alb angegliedert. Durch die Gebietserweiterung in die benachbarten Regierungsbezirke war diese Konstellation aber nicht mehr sinnvoll. In Konsequenz daraus wurde am 21.04.2008 ein neuer Verein LAG Monheimer Alb – AltmühlJura e.V. gegründet, der als LAG fungiert. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Exekutivausschuss. Vorstand und Exekutivausschuss werden von der Mitgliederversammlung gewählt, mindestens 50 % der Mitglieder im Exekutivausschuss sind den Wirtschafts- und Sozialpartnern zuzuordnen.

Stattdessen können Fachleute (z.B. Vertreterinnen und Vertreter von Behörden) als nicht-stimmberichtigte, beratende Mitglieder in den Exekutivausschuss berufen werden.

Die Aufgabenverteilung und die Kompetenzen der jeweiligen Organe wurden in der Satzung des Vereins klar geregelt.

Zusätzlich zu den Vereinsorganen waren in der LAG Arbeitskreise aktiv. Ihre Mitglieder formulierten und konzipieren Projekte und realisieren diese zum Teil auch selbst. In den Arbeitskreisen wurde gewissermaßen das Bottom-up-Prinzip gelebt, in ihnen vertreten sind die Leader-Akteure der Region, die einen entscheidenden konstruktiven Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten.

Somit wurde die offene Vereinsstruktur an die neuen Voraussetzungen, angepasst ohne die Bürgerbeteiligungsstruktur (Bottom-Up) zu verändern.

Die Rechtsform des Vereins hatte zudem den Vorteil, dass die Gründung schnell und einfach erfolgen konnte.

Struktur

Auf Grundlage dieser Rechtsform wurden die folgenden Organe des Vereins installiert:

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern des Vereins.

Die Mitgliederversammlung entschied über alle grundsätzlichen Fragen. Sie war insbesondere zuständig für die

- Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstands, der Jahresrechnung und des Prüfungsberichts;
- Entlastung des Vorstands;
- Genehmigung des Haushaltsplanes für das nächste Geschäftsjahr,
- Festsetzung der Höhe und Fälligkeit der Mitgliedsbeiträge und Umlagen,
- Beschlussfassung über Satzungsänderungen, Auflösung des Vereins;
- Wahl / Abberufung der Mitglieder des Vorstands, des Exekutivausschusses und der Kassenprüfer
- Beschluss der Geschäftsordnung

Jedes Mitglied hatte in der Mitgliederversammlung eine Stimme.

Vorstand

Der Vorstand bestand aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schatzmeister und zu zwei Beisitzern. Die Funktion des Schriftführers wurde dem LAG-Management übertragen.

Der Vorstand war für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Organ des Vereins übertragen sind.

Er hatte insbesondere folgende Aufgaben:

- Bestellung der Geschäftsführung;
- Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung sowie Aufstellung der Tagesordnung;
- Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Exekutivausschusses;
- Vorbereitung und Einrichtung der beratenden Ausschüsse;
- Führung der Vereinsgeschäfte, soweit sie nicht der Geschäftsführung übertragen sind;
- Aufstellung und Fortschreibung der Geschäftsordnung;
- Beschlussfassung über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern;

Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss ist das Entscheidungsgremium des Vereins in seiner Funktion als LAG im Sinne von Leader.

Der Exekutivausschuss wurde von der Mitgliederversammlung gewählt und setzte sich von 2008 bis Mitte 2011 aus 34 Mitgliedern zusammen. Für jedes Mitglied wurde ein Stellvertreter bestimmt.

Im Exekutivausschuss wurden in dieser Zeit 50 % der Mitglieder durch die Wirtschafts- und Sozialpartner einschließlich der Verbände/Vereine gestellt. Der Anteil der Vertreter von kommunalen Gebietskörperschaften, Ämtern und Behörden lag ebenfalls bei 50 %.

Da in einigen Sitzungen mehr kommunale Vertreter als Wirtschafts- und Sozialpartner anwesend waren, und somit kein gültiger Beschluss möglich war, wurde im Sommer 2011 die Zusammensetzung des Exekutivausschusses mittels Satzungsänderung angepasst.

Seitdem bilden 17 Wirtschafts- und Sozialpartner sowie 9 Kommunale Vertreter die neue Zusammensetzung des Gremiums.

Die Aufgaben des LAG-Exekutivausschusses im Einzelnen waren:

- Festlegung von Förderprioritäten und Entscheidung über Förderkriterien,
- Benennung und Quantifizierung von Indikatoren zur Programmbegleitung,
- Prüfung der eingehenden Projektanträge auf Konsistenz mit der Entwicklungsstrategie, anhand der Auswahlkriterien
- Beschluss über die vom Vorstand zur Förderung empfohlenen Projekte unter Beachtung der förderrechtlichen Bestimmungen,
- Entgegennahme und Bestätigung des Jahresberichtes des hauptberuflichen LAG-Managements
- Mitwirkung bei der Erarbeitung und Bestätigung des regionalen Entwicklungskonzeptes oder dessen Fortschreibung,
- Unterstützung der Mitglieder des Vorstandes und des hauptberuflichen LAG-Managements
- Evaluierung der Ziele, Aufgaben, Arbeitsweise, Umsetzung und Ergebnisse der LAG und des Vorstandes,
- Begleitung der Vernetzung der Projekte und der Gesamtumsetzung innerhalb der Gebietskulisse und gebietsübergreifenden Zusammenarbeit,
- Öffentlichkeitsarbeit (soweit nicht Aufgabe des LAG-Managements).

Der Exekutivausschuss spiegelt die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammensetzung der Region wider. Somit war eine ausgewogene Entscheidungsfindung gewährleistet

LAG-Management

Um eine professionelle Umsetzung des LAG - Managements zu gewährleisten wurde im Mai 2004 ein hauptamtliches Regionalmanagement bzw. Geschäftsführung eingesetzt.

Nachdem die LAG Monheimer Alb im 2. Bewerbungsverfahren im Juli 2008 den positiven Bescheid erhalten hat, wurden im Januar 2009 die Geschäftsführung und das Regionalmanagement neu vergeben.

Zu den Kernaufgaben des LAG-Managements gehörten insbesondere

- Führung der lokalen Akteure durch Zielvereinbarungen
- Moderation des Entwicklungsprozesses
- Begleiten des Bottom-up-Prozesses
- Projektmanagement (Contracting, Controlling)
- Kommunikation (Info-Fluss zu den Partnern Kommunen, Verbände, Behörden, lokalen
- Öffentlichkeitsarbeit der LAG
- Erfolgskontrolle, Rückkopplung
- Zusammenarbeit mit dem Leader-Manager und Behörden
- Informationstransfer zu anderen Leader-Einrichtungen.
- Koordination des Entwicklungsprozesses



Abbildung 3: Gremien der Lokalen Aktionsgruppe

Ergebnisse der Evaluierung

Die Struktur und Arbeitsweise der LAG haben sich in Leader 2007-2013 bewährt und sollen in der Zukunft fortgeführt werden.

Deshalb haben alle weiter teilnehmenden Mitgliedskommunen der LAG Monheimer Alb – AltmühlJura in ihren jeweiligen Gremien beschlossen, das LAG-Management in der bisher vorliegenden Form auch für die kommende Förderperiode beizubehalten. Die Finanzierung des LAG -Managements ist somit gesichert.

Positiv gesehen wird auch die Möglichkeit des effizienten Arbeitens durch kurze Wege und direkte Kommunikation zwischen 1. Vorsitzendem und Geschäftsführung, bedingt durch den Standort der Geschäftsstelle in Monheim.

Auch die Kompetenz der Geschäftsführung im Bereich des Förderwesens wird als sehr positiv bewertet.

Mit der fachlichen Vorbereitung, Umsetzungsbetreuung und Nachbetreuung der jeweiligen Projekte sowie deren Qualität waren die Beteiligten zufrieden. Kritisiert wurden vor allem die längeren Wartezeiten innerhalb des Verfahrens und zu viel Bürokratie.

Von einigen Beteiligten wurde eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch das LAG Management angeregt.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Die Bevölkerung wurde durch vielfältige Aktionen, Berichte und Veranstaltungen in den LEADER Prozess mit eingebunden, unter anderem war dies:

- Professioneller Web-Auftritt mit allen relevanten Informationen (Leader, LAG, Termine, Projekte usw.)
- Bürgerversammlungen, LAG-Veranstaltungen, themenbezogene Großveranstaltung
- Umfangreiche Berichterstattung in den Medien
- Ständige Information über Projekte u. LAG-Aktionen in den jeweiligen Gemeindeblättern
- Die Mitarbeit in LAG und Arbeitskreisen war jedem Bürger frei zugänglich und wurde in oben erwähnten Aktionen laufend propagiert

Trotzdem haben die Evaluierungen ergeben, dass eine noch stärker Bevölkerungsbeteiligung und -information gewünscht wird. Aber auch z.B. von Seiten des Landratsamtes wird ein regelmäßigerer und intensiverer Informationsaustausch angeregt.

Auch sollen Akteure aus dem Wirtschaftsbereich und überregionalen Organisationen vermehrt in die Arbeit integriert sein.

Dem wurde bereits Rechnung getragen, indem diese Akteure aus den bisher vernachlässigten Bereichen, zu Beginn des Prozesses der LES-Erstellung zu den Arbeitskreisen und Workshops eingeladen wurden und sich auch rege beteiligten. Zudem wird der Fachbeirat entsprechend erweitert.

Insgesamt waren über 500 Bürger an der Projektentwicklung beteiligt.

Auch durch den unermüdlichen Einsatz einiger "Schlüsselakteure" wurden wichtige Projekte in den drei Handlungsfeldern umgesetzt.

Einige Akteure sowie das LAG-Management waren ständig in dem Prozess einer nachhaltigen Netzwerkbildung, sowohl national als auch international, eingebunden.

Für die Zukunft soll ein erhöhter Informationsfluss im Netzwerk der beteiligten Fachstellen und eine noch stärkere Bürgerinformation erreicht werden.

Unter anderem deswegen wird in dem neuen LES das Regionale Entwicklungsziel "Bürgernahes LAG - Management" enthalten sein.

4. Handlungsfelder und Projekte

4.1 Projektumsetzung bzw. Bewilligung

Im Regionalen Entwicklungskonzept 2007-2013 sind die insgesamt 49 konkreten Projektideen in drei Handlungsfelder eingeteilt.

„**Steine ins Rollen bringen!**“ umfasst die konzeptionelle und marketingorientierte In-Wert-Setzung der LAG im Innen- und Außenverhältnis. Das Schwerpunktthema „Stein“ gibt den Rahmen vor.

Das Handlungsfeld „**Miteinander geht es besser!**“ ist dem regionalen und endogenen Entwicklungsprozess in der LAG gewidmet; es repräsentiert das regionale Miteinander über Grenzen hinweg.

„**Nur einen Steinwurf entfernt!**“ bündelt die Aktivitäten aus dem Bereich Kultur und Tourismus; dieses Handlungsfeld spielt zum einen auf die Nähe zu den Zielgruppen in den Ballungsräumen München-Nürnberg-Augsburg an, zum anderen wird der Prozess des Zusammenwachsens der Bewohner auf der Monheimer Alb hervorgehoben.

Projekte - Gesamt:

1. Anzahl	32
2. Gesamt-Investitionsvolumen	6,46 Mio €
3. Summe der Fördermittel	2.72 Mio €
4. Ursprünglich geplanten Investitionen laut eingereichtem LEADER- REK	4,46 Mio €

Einzelprojekte:

1. Anzahl	25
2. Gesamt-Investitionsvolumen	4,77 Mio €
3. Summe der Fördermittel	1.84 Mio €

Kooperationsprojekte

1. Anzahl	7
2. Gesamt-Investitionsvolumen	1,70 Mio €
3. Summe der Fördermittel	0.88 Mio €

Alle Projekte, auch die nicht im REK enthaltenen, tragen voll zum Erreichen der im REK formulierten Ziele bei.

4.2 Abweichungen

Nachfolgend werden die Abweichungen der im REK angegebenen Projekte und Schwerpunkte zum tatsächlichen Beantragungs- bzw. Bewilligungsstand je Handlungsfeld aufgezeigt.

Bei allen Handlungsfelder gilt:

Nicht alle im REK aufgeführten Projekte wurden beantragt.

Im Laufe der Förderperiode sind neue Projekte entwickelt und beantragt worden.

„Steine ins Rollen bringen!“

Von den 17 geplanten wurden 12 Projekte in Leader bewilligt. Zusätzlich wurde 1 Projekt ohne Leader-Förderung umgesetzt.

Somit wurden 70 % der geplanten Projekte umgesetzt.

„Miteinander geht es besser!“

Von den 13 im REK geplanten Projekten wurden 12 in Leader bewilligt. Zusätzlich wurden 2 Projekte ohne Leader-Förderung umgesetzt.

Hier wurden 92% der geplanten Projekte umgesetzt

„Nur einen Steinwurf entfernt!“

Von den 18 geplanten wurden 8 Projekte in Leader bewilligt. Zusätzlich wurde 1 Projekt ohne Leader-Förderung umgesetzt.

In den 3 Handlungsfeldern wurden 50 % der geplanten Projekte umgesetzt

Als Folge daraus hat sich der ursprüngliche Schwerpunkt des Regionalen Entwicklungskonzeptes in Richtung Handlungsfeld 2 „Miteinander geht es besser!“ verschoben. Dies wurde bei der Entwicklung des LES 2014-2015 vor allem im Bereich der Entwicklungs- und Handlungsziele berücksichtigt.

Die Geschäftsführung hat die LAG-Mitgliederversammlung regelmäßig über den Sachstand und die wesentlichen Abweichungen zum REK informiert.

5. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

5.1 Zielerreichung

Die Entwicklungsstrategie mit dem Schwerpunkt „Stein“ bot nach Meinung der Befragten einen geeigneten Rahmen, die im REK definierten Ziele zu erreichen.

Es wurden viele Projekte und Ziele umgesetzt bzw. erreicht, was den Bekanntheitsgrad sowohl der Region als auch unserer LAG innerhalb und außerhalb erheblich gesteigert hat (Anlage 1).

Alle Projekte, auch die nicht im REK enthaltenen, wurden vor der Antragsstellung vom Exekutivausschuss entsprechend den im REK fixierten Auswahlkriterien geprüft.

In dem Formblatt Zielkontrolle Umsetzung REK (siehe Anlage 2) werden die einzelnen Projekte mit Ihren Zielwerten je Handlungsfeld aufgeführt.

Bisher sind 16 von 22 Leader Einzelprojekten bereits vollständig umgesetzt.

Da die in den Projekten enthaltenen Maßnahmen aber größtenteils erst seit kurzem komplett abgeschlossen wurden, sind einige Indikatoren (v.a. Besucher, Rückmeldungen usw.) noch nicht seriös zu bewerten. Allerdings zeigen erste Untersuchungen, dass alle Ziele erreicht wurden bzw. bei entsprechend aussagekräftiger Laufzeit erreicht werden.

So wurden auch bei allen Projekten mit dem Indikator "geschaffene Arbeitsplätze" die Ziele erreicht.

Beim Projekt "Europäisches Haus Pappenheim (Projektkoordination)" beispielweise wurden die geplanten 1,5 Stellen geschaffen. Zudem wurden auch bereits im ersten Jahr die im Indikator "Anzahl der der zusätzliche Besucher im Jahr" geplante 4000 zusätzlichen Gäste erreicht.

Auch die vorgesehenen 50 Veranstaltungen wurden durchgeführt.

Beim Projekt "Geopark-Ries - Infostelle Monheim" wurden u.a. 500 Prospektmitnahmen pro Jahr als Indikator aufgeführt und 1000 Prospektmitnahmen erreicht.

Ebenso wurden die im Kooperationsprojekt "Jurahäuser - Bewusstseinsbildung und Vermarktung", welches von der LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura federführend betreut wurde, aufgestellten Indikatoren komplett erreicht.

Die Zielerreichung der Kooperationsprojekte der Durchführung durch andere LAGen federführend betreut wurden, ist ähnlich positiv.

5.2 Anpassungs- und Steueraktivitäten bzw. Strategische Änderungen im REK

Wesentliche Anpassungen bzw. Strategische Änderungen im REK bezgl. Handlungsfelder und Arbeitsweise waren im Zeitraum der Förderperiode 2007-2013 nicht notwendig.

Allerdings hat sich, wie oben bereits beschrieben, die Verteilung der Projekte innerhalb der Handlungsfelder verschoben.

Die Organisationsstruktur der LAG war während der gesamten Förderperiode größtenteils unverändert. Lediglich der Exekutivausschuss wurde wie oben bereits erwähnt umstrukturiert.

Auch die Gebietskulisse hat sich im Vergleich zum REK verändert.

Der Stadtrat der Stadt Treuchtlingen hat sich Mitte 2008 entschieden der LAG nur mit einzelnen Ortschaften beizutreten was nicht möglich war. Somit wurde der Beschluss zum Beitritt widerrufen.

Der Markt Dollnstein hingegen, hat seine frühere Beschluss der LAG nicht beizutreten widerrufen und Ende 2008 und einen Aufnahmeantrag gestellt. Im Frühjahr 2009 wurde Dollnstein dann in die LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura aufgenommen.

Die Änderungen wurden stets in Absprache mit dem Leader-Manager und unter Einhaltung der Vorgaben von Leader durchgeführt.

6. Zusammenfassung

Aufgrund der Erweiterung der LAG wurde der Verein LAG Monheimer Alb - AltmühlJura mit eigenständiger Rechtsform gegründet.

Somit wurde die offene Vereinsstruktur an die neuen Voraussetzungen angepasst, ohne die Bürgerbeteiligungsstruktur (Bottom-Up) zu verändern.

Der Exekutivausschuss bestand aus Vertretern der Kommunen und aus Wirtschafts- und Sozialpartnern. Die anfängliche Zusammensetzung von jeweils 50 % der beiden Gruppen wurde im Sinne der Beschlussfähigkeit und der regionalen Gewichtung auf 17 zu 9 Vertretern zugunsten der Wirtschafts- und Sozialpartner geändert.

Durch die im REK festgelegte Struktur der Arbeitskreise wurde eine weitere kontinuierliche Bürgerbeteiligung gewährleistet.

Die Bevölkerung wurde zudem durch eine durchgängige Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Presse) informiert. Dennoch besteht hier noch Handlungsbedarf. Darum sollen zur Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit entsprechende Arbeitskreise eingerichtet werden.

Zudem soll im neuen LES einem Bürgernahen Regionalmanagement besonderen Stellenwert eingeräumt werden.

Die Arbeit des LAG-Managements wird überwiegend positiv gesehen und soll in dieser Form (einschließlich der Finanzierung durch die Kommunen) fortgeführt werden.

Insgesamt wurden über Leader 32 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 6,46 Mio € und rund 2,72 Mio Fördermitteln bewilligt.

Die bislang erfolgreiche Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie basiert v.a. auf der größtenteils ausgeglichenen Verteilung auf alle 3 Handlungsfelder.

Viele Projekte betreffen mehrere Handlungsfelder, was die Wirkung in den verschiedenen Bereichen verstärkt.

Deswegen soll der übergreifende Ansatz im Bereich der Handlungsfelder gefördert werden.

Die Bündelung von Förderprogrammen in LEADER-Regionen führte zur Verwirklichung bzw. Bewilligung einer ganzen Reihe von Verfahren und Projekten außerhalb der Leader Förderung, z.B. 8 Dorferneuerungsverfahren.

Durch den Aufbau eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses wurde die interkommunale Zusammenarbeit in hohem Maße intensiviert und ausgebaut.

So haben sich die LAG-Kommunen unabhängig von Fördertöpfen z.B. im Bereich Straßenunterhaltes und Abbrucharbeiten zu Gemeinschaften zusammengeschlossen, um so Kräfte zu bündeln und Kosten zu sparen.

Die Gebietskulisse hat sich durch den Wegfall von Treuchtlingen und Beitritt von Dollnstein leicht verändert.

Ansonsten waren keine großen strategischen Änderungen notwendig.

Die Ergebnisse der Evaluierung sind in der Anlage 3 dargestellt

TEIL B: Lokale Entwicklungsstrategie

1 Festlegung des LAG-Gebietes.

1.1 Lage, Abgrenzung und wichtige Kennziffern

Das Zielgebiet in Bayern liegt im Schnittpunkt der drei Regierungsbezirke Mittelfranken, Oberbayern und Schwaben und umfasst 17 Kommunen im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen und im Landkreis Donau-Ries.

Hierbei handelt sich um ein räumlich zusammenhängendes, in naturgeschichtlicher und sozioökonomischer Hinsicht einheitliches Gebiet mit gleichgerichteter Struktur, Problemen und Potenzial.



Jedoch stellt die innerhalb der zwei Bezirke periphere Randlage, mit unterschiedlichen Zuständigkeiten, Rechtslagen und Informationsträgern eine trennende Situation entlang den administrativen Grenzen dar, die durch den Zusammenschluss für die Förderperiode 2007 -2013 verbessert, aber noch nicht umfassend beseitigt wurde. Die Entfernung zu den größeren Zentren beträgt zwischen 50 km (Nürnberg) und 70 km (Augsburg), und der überregionalen Verkehrsanbindung (45 km zur Autobahn). Die Region stellt die südwestliche Spitze der südlichen Frankenalb dar, gelegen an der Grenze zum Nördlinger Ries, dem Wörnitzdurchbruch, der die schwäbische von der fränkischen Alb trennt, und dem Donautal.

Abbildung 4: Lage der LAG

LOKALE ENTWICKLUNGS- STRATEGIE (LES) 2014 - 2020

Folgende Kommunen gehören dem LAG-Gebiet an:

Buchdorf	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Daiting	Gemeinde.	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Fünfstetten	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Harburg	Stadt	neu	Donau-Ries	Schwaben
Huisheim	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Kaisheim	Markt	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Langenaltheim	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	WUG	Mittelfranken
Marxheim	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Mönchsdeggingen	Gemeinde	neu	Donau-Ries	Schwabe
Monheim	Stadt	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Otting	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Pappenheim	Stadt	bereits in LAG MA-AJ	WUG	Mittelfranken
Rögling	Gemeinde.	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Solnhofen	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	WUG	Mittelfranken
Tagmersheim	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben
Wemding	Stadt	neu	Donau-Ries	Schwaben
Wolferstadt	Gemeinde	bereits in LAG MA-AJ	Donau-Ries	Schwaben



Abbildung 5: Abgrenzung LAG-Gebiet (Gebietskulisse 2014-2020)

Der Landkreis Donau-Ries in Schwaben hat mit jetzt 14 Kommunen den Hauptanteil am LAG-Gebiet. Die beiden Städte Wemding und Harburg sowie die Gemeinde Mönchsdeggingen sind neue Mitglieder in der LAG-Monheimer Alb-Alt-mühlJura. (Anlage 5)

Die drei mittelfränkischen Kommunen Pappenheim, Langenaltheim und Solnhofen im Norden sind seit 2007 Mitglied der LAG.

Die Abgrenzung des LAG-Gebietes erfolgt gemeindegebiets-scharf. (siehe Anlagen 4a, 4 b)

Im Zielgebiet leben 40.660 Einwohner, es umfasst eine Fläche von ca. 573 km². Die daraus resultierende Einwohnerdichte von 71 EW/qkm zeugt vom ländlichen Charakter des Aktionsgebietes. Gleichzeitig bieten die knapp 41.000 Einwohner eine ausreichende kritische Masse für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie. (siehe Anlage 6)

Veränderungen gegenüber LEADER und Begründung für die Gebietskulisse

Die drei oberbayerischen Kommunen Dollnstein, Mörsheim und Wellheim sind nicht mehr Mitglied in der LAG-Gebietskulisse 2014 -2020, da sich im Landkreis Eichstätt die LAG Altmühl-Donau gegründet hat und die drei Kommunen ihre Randstellung im Landkreis nicht noch weiter verstärken wollen.

Es wird in den Entwicklungsstrategien beider LAGen stark darauf geachtet, dass die in der Förderperiode 2007-2014 angestoßenen Prozesse, v.a. im Bereich Drei-Länder-Eck und dem Thema "Stein", fortgeführt werden. Es bietet sich hier die Chance über Kooperationen nachhaltig den begonnenen Weg weiterzugehen.

Bereits 2007 wurde bei den Kommunen Wemding, Harburg, aufgrund Ihrer passenden Struktur und Lage, bzgl. eines Beitrittes zur LAG angefragt.

Hierfür fand sich damals in den Stadträten keine Mehrheit.

Im Zuge der LES – Entwicklung haben sich die beiden Städten und die Gemeinde Mönchsdeggingen mit einer breiten Mehrheit dafür entschieden, Mitglied in der LAG Monheimer Alb-Alt-mühlJura zu werden. Dies ist u.a. eine Folge der erfolgreichen Arbeit der LAG und die daraus resultierende positive Außenwirkung.

Naturräumliche Begründung

Somit bildet die LAG nun eine stimmige naturräumlichen Abgrenzung, die insbesondere die speziellen geologischen Verhältnisse der Juraregion im Umfeld des Ries-Kraters berücksichtigt. Das Projektgebiet nimmt wesentliche Teile der „riesseitigen Alb“ im Norden und Westen sowie der „donauseitigen Alb“ im Süden und Südosten ein. Am nord-östlichen Rand findet auf der Linie Pappenheim-Solnhofen der Übergang zur Altmühlalb statt. Jeder dieser Teilräume trägt mit seiner Eigenart zur landschaftlichen Vielfalt bei. Randlich greift das Projektgebiet, durch politische Grenzen bedingt, auf die benachbarten Naturräume über. Dies sind im Westen die Ries-Randhöhenzone, die in den Gemeindegebieten Wemding, Huisheim, Harburg und Mönchsdeggingen den Übergang zum Ries markiert, sowie im Süden das Lechmündungsgebiet im Donautal.

Auch geologisch ist die Region als Einheit zu sehen, so befindet sich z.B. eines der paläontologisch wertvollsten Abbaubereiche der Solnhofener Plattenkalke auf dem Gemeindegebiet von Daiting. Hier wurde u.a. ein Archäopteryx gefunden, der zeitweise im Museum Solnhofen ausgestellt ist.

Sozioökonomie

Zudem bestehen bei allen Kommunen ähnliche Bevölkerungsstrukturen und in Bezug auf Ihre jeweilige Größe und Randlage, vergleichbare wirtschaftliche Strukturen, die ineinander verzahnt sind. So sind z.B. in der Fa. Hama in Monheim viele Personen aus den mittelfränkischen Mitgliedskommunen beschäftigt. Es ergeben sich für alle Kommunen unabhängig vom Landkreis die gleichen wirtschaftlichen und sozioökonomischen Problem- und Aufgabenstellungen.

Gemeinsame kulturelle Vergangenheit

Die Ortschaften im LAG-Gebiet weisen ähnliche kulturelle Strukturen auf (z.B. Anzahl, Struktur und Art der Vereine, Verbände, Genossenschaften usw.), welches einer Kulturhistorischen Entwicklung geschuldet ist und unter anderem eine Folge des früher kärglichen Lebens auf der südlichen Frankenalb ist.

Vernetzende Funktion

16 von 17 Kommunen der zusammenhängenden Region liegen im Naturpark Altmühltal, einem der größten deutschen Naturparks.

Die schwäbischen Kommunen sind alle Mitglied des nationalen Geopark Ries.

Die LAG bildet somit ein Verbindungsglied zwischen diesen beiden Schutzgebieten, wodurch ihr eine gebietsübergreifende, vernetzende Funktion zukommt.

Damit weist das Gebiet nach Ansicht der Experten der Landkreise, des Ferienlandes Donau-Ries, des Geoparks Ries und des Naturparks Altmühltal in räumlicher, natur- und kulturgeschichtlicher sowie in sozioökonomischer Hinsicht eine ausgesprochene Kohärenz auf.

Nachbarn und Überschneidungen mit anderen Gebietskulissen

Durch die Erweiterung der LAG-Gebietskulisse und der Entstehung neuer lokalen Aktionsgruppen grenzt unsere LAG nun an vier Nachbar-LAGen an, wobei keine Gemeinde gleichzeitig Teil einer anderen LAG ist.

Im Südosten ist dies die LAG „Altbayerisches Donaumoos“, mit der seit LEADER+ erfolgreich Projekte umgesetzt wurden. Im Süden besteht nun durch die Aufnahme Mönchsdeggingens eine direkte Verbindung mit der LAG Schwäbisches Donautal mit der in der Förderperiode 2007-2013 gemeinsam Kooperationsprojekte umgesetzt wurden. Die beiden neuen LAGen Altmühlfranken und Altmühl-Donau sind beide komplett Mitglied im Naturpark Altmühltal. Aus dieser Tatsache und dem gemeinsamen geologische Schwerpunkt, ergeben sich weitere Ansatzpunkte und Chancen für einen Ausbau der Zusammenarbeit und Durchführung von Kooperationsprojekten.

1.2 Weitere bestehende Initiativen zur regionalen Entwicklung

Regionalmanagement

Am 01.08.2010 startete das Regionalmanagement im Landkreis Donau-Ries. Das Regionalmanagement als Instrument der Landesentwicklung des Freistaats Bayern fördert und entwickelt das vorhandene Potenzial von regionalen Netzwerken.

Im Landkreis Donau-Ries entstanden in den letzten Jahren eine Reihe von Initiativen und Projekten: der Agenda21-Prozess, das Energieforum, das lokale Bündnis für Familie, der Wirtschaftsförderverband Donau-Ries, die 2003 eingerichtete Stabsstelle Kreisentwicklung oder das Technologie Centrum Westbayern. Das Regionalmanagement entwickelt diese Initiativen weiter und vernetzt sie fachübergreifend.

Im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen wurde 2010 ein Regionalmanagement eingeführt welches inzwischen in die Zukunftsinitiative Altmühlfranken aufgegangen ist.

ILE Altmühltal

Die drei mittelfränkischen Kommunen Pappenheim, Langenaltheim und Solnhofen sind als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ gekennzeichnet und bilden gleichzeitig mit fünf weiteren Kommunen aus dem Landkreis Weißenburg, die ILE Altmühltal.

Das ILE-Gebiet umfasst 301 km², 25.662 Menschen leben dort. Das entspricht einer Einwohnerdichte von 85,77 E/km².

Sowohl das Regionalmanagement als auch die ILE-Initiative sind zeitlich nach dem Beitritt der mittelfränkischen Kommunen zur LAG Monheimer Alb-AltmühlJura entstanden.

Alle drei Kommunen fühlen sich in der LAG sehr wohl und wollen den begonnenen Entwicklungsprozess gemeinsam mit Ihren schwäbischen Partnergemeinden weitergehen.

Deshalb haben alle drei kommunale Gremien sich eindeutig für den Verbleib in der LAG Monheimer Alb-AltmühlJura entschieden (Anlage 7).

Konversionsmanagement

Im Juni 2013 startete das Konversionsmanagement im Landkreis Donau-Ries. Das Konversionsmanagement wird vom Freistaat Bayern gefördert, um die negativen regionalen Effekte der Schließung der Alfred-Delp-Kaserne in Donauwörth abzufedern. Das Konversionsmanagement fungiert als Ansprechpartner für alle betroffenen Bürger, Vereine und Unternehmen im Landkreis Donau-Ries, die von der Schließung des Bundeswehrstandortes betroffen sind.

integrierter räumlicher Entwicklungsmaßnahme (IRE)

Das gesamte LAG-Gebiet Monheimer Alb-AltmühlJura ist in keiner IRE-Gebietskulisse enthalten.

Mit allen Verbänden und Initiativen findet eine enge Abstimmung der geplanten Projekte und Maßnahmen statt.

2 Lokale Aktionsgruppe

2.1 Entwicklung und Rechtsform der LAG Monheimer Alb – AltmühlJura e. V.

Im Kerngebiet der LAG Monheimer Alb – AltmühlJura, der Monheimer Alb wurden bereits 2001 erste Schritte in Richtung einer gemeinsamen regionalen Entwicklung unternommen, resultierend auf dem Agenda-21-Prozess auf Landkreisebene. Diese wurden unterstützt von der Agenda-Beauftragten des Landkreises Donau-Ries sowie von allen für die ländliche Entwicklung zuständigen Behördenvertretern.

Für die Teilnahme an LEADER+ wurde die LAG auf den seit 1971 bestehenden „Erholungsverein Monheimer Alb e. V.“ aufgesetzt, bei der alle damals beteiligten Kommunen Mitglied sind.

Formale Voraussetzung war die Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes, das nach dem Bottom-up-Prinzip lokale und regionale Kräfte zusammenführt.

Durch die Erweiterung bzw. Neuordnung der LAG mit der daraus resultierenden Namens- bzw. Satzungsänderung wurde von der Hauptversammlung des Vereins am 07.03.2007 beschlossen, den Namen der LAG in „Monheimer Alb – AltmühlJura“ umzuändern.

Der laufende LEADER+ Prozess wurde noch bis Ende 2008 durch die LAG „Monheimer Alb“ begleitet. Parallel wurde die neue LAG „Monheimer Alb – AltmühlJura e. V.“ gegründet und in das Vereinsregister beim Amtsgericht Augsburg eingetragen. Die LAG „Monheimer Alb“ wurde aufgelöst und ging komplett in die LAG „Monheimer Alb – AltmühlJura e. V.“ über. Die entsprechende Satzungsänderung wurde am 28.03.2007 von der Hauptversammlung des Tourismusvereins verabschiedet.

Auch für die anschließende Förderperiode 2007 bis 2013 wurde von der LAG ein Regionales Entwicklungskonzept erarbeitet bzw. fortgeführt. Unter dem Leitbild „Grenzenlos Steinreich“ wurden ca. 50 Projekte ausführlich dargestellt.

Zum 04.06.2014 wurde in der Mitgliederversammlung als Vorbereitung für die neue Förderperiode die neue Satzung beschlossen. (siehe Anlage 10)

Auch die Geschäftsordnung der Monheimer Alb-AltmühlJura basiert auf der der Muster-Geschäftsordnung. (siehe Anlage 11)

2.2 Zusammensetzung und Struktur

Um den geforderten Bottom-up-Ansatz zu leben, ist es Ziel der LAG, möglichst viele Bürger, Organisationen und Verbände, die keine politischen EntscheidungsträgerInnen sind, als Akteure zu gewinnen. Die Mitgliedschaft steht jedem Einwohner des LAG-Gebiets offen. Das Aufnahmeformular ist auf der Homepage der LAG zu finden. Die LAG stellt sicher, dass die Entscheidungsgremien der LAG mindestens zur Hälfte mit Wirtschafts- und Sozialpartnern besetzt sind. Zudem sollen Frauen und Jugendliche angemessen repräsentiert sein.

Die LAG Monheimer Alb – AltmühlJura erfüllt diese Vorgaben. Dies bestätigt die Zusammensetzung der verschiedenen Gremien, die näher beschrieben werden. Die nachfolgende Grafik erläutert die Zusammensetzung der LAG aus ihren verschiedenen Gremien. Grundsätzlich wird die bestehende Struktur der LAG mit den Fachgremien und LAG-Management wie bisher weitergeführt, da sich die Zusammensetzung als äußerst effektiv und zielführend erwiesen hat.

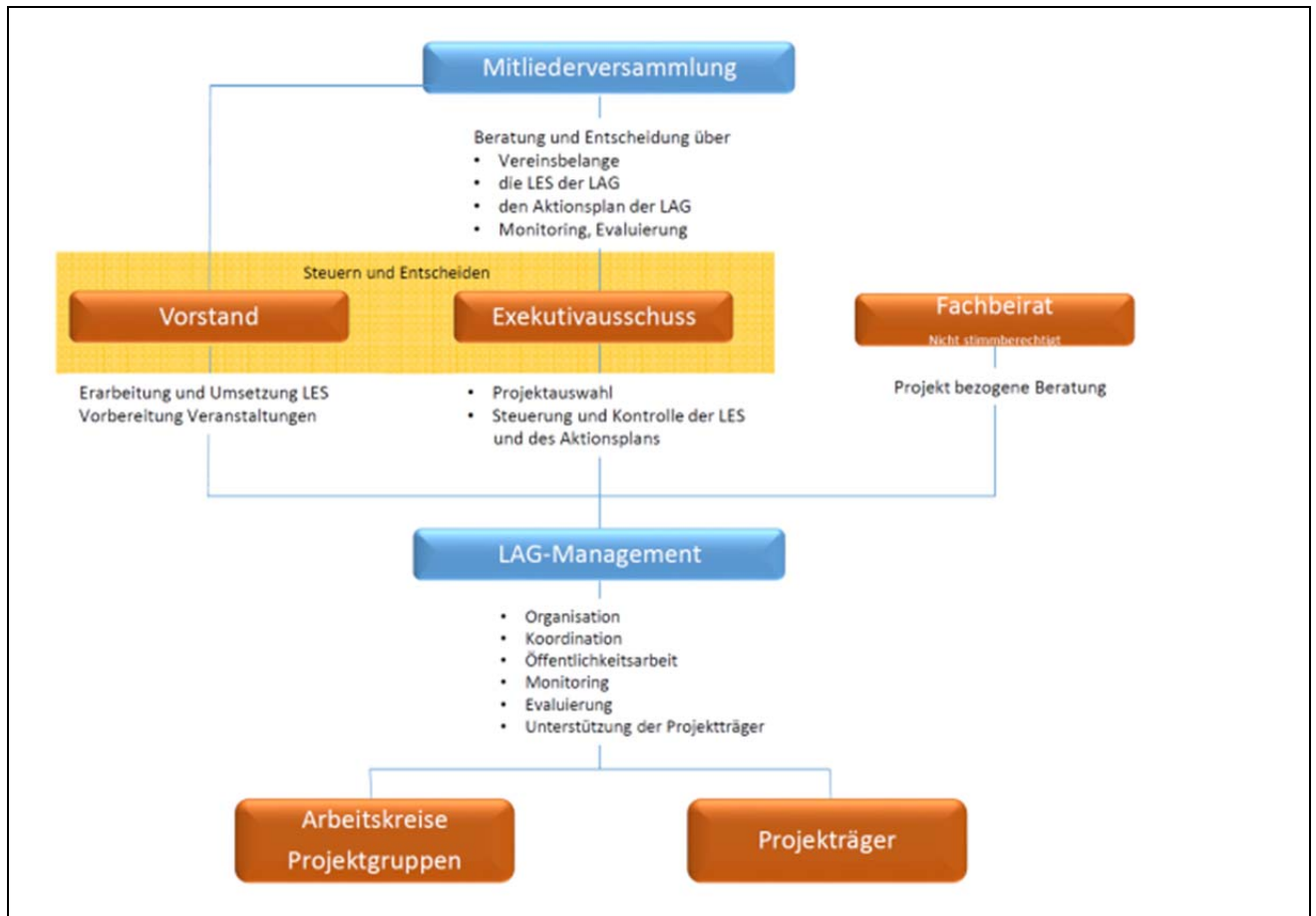


Abbildung 6: Zusammensetzung und Struktur der LAG Monheimer Alb-Alt­mühlJura

Mitgliederversammlung

Der Verein LAG Monheimer Alb – Alt­mühlJura e. V. hat derzeit 132 Mitglieder. Diese setzen sich neben den Bürgermeistern der 17 beteiligten Kommunen, aus Wirtschaftspartnern, Vereinsvertretern, Frauen, Jugendvertretern, Landwirten sowie Privatpersonen aus verschiedenen Interessensgruppen zusammen. (siehe Anlage 8)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und beschließt über:

- Annahme und Änderung der lokalen Entwicklungsstrategie
- Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands
- Genehmigung von Haushaltsplanung und Jahresrechnung
- Festsetzung der Beiträge
- Entlastung des Vorstands
- Wahl des Vorstands und der Kassenprüfer
- Bestellung und Abberufung von weiteren Mitgliedern des Exekutivausschusses
- Die Satzung und Änderungen der Satzung
- Annahme und Änderung der Geschäftsordnung(en)
- Auflösung des Vereins und die Verwendung seines Vermögens
- Ausschluss von Mitgliedern

Eine ordentliche Mitgliederversammlung wird vom Vorstand des Vereins nach Bedarf, mindestens aber einmal im Geschäftsjahr, einberufen.

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. In seine Zuständigkeit fallen alle Geschäfte, die nicht nach der Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Exekutivausschuss zugewiesen worden sind. Der Vorstand verteilt besondere Aufgaben unter seinen Mitgliedern oder setzt Ausschüsse für deren Bearbeitung oder Vorbereitung ein.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus

- einem Vorsitzenden
- einem stellvertretenden Vorsitzenden
- einem Schatzmeister
- drei weiteren Vorstandsmitgliedern
- sowie dem Geschäftsführer als nicht stimmberechtigtes Mitglied.

Mitglied des Vorstands können nur stimmberechtigte Mitglieder des Vereins werden. Diese werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählt.



Die Vorstandschaft des Vereins mit 2. Vorsitzenden Bgm. Uwe Sinn (Pappenheim), Beisitzer Brigitte Güllich, Rita Eder, Petra Stippel, Schatzmeister Willi Lechner, Geschäftsführer Friedrich Eckmeier und 1. Vorsitzendem Bgm. Günther Pfefferer (Monheim)

Exekutivausschuss

Der Exekutivausschuss besteht aus 26 Mitgliedern. Diese setzen sich zusammen aus dem Vorstand und weiteren Vereinsmitgliedern entsprechend mindestens der Anzahl seiner Mitgliedskommunen. Hiervon entsendet jede einen Wirtschafts- oder Sozialpartner mit Vertreter. Von den Bürgermeistern der 17 Kommunen gehören acht sowie der Vorsitzende dem Gremium an und werden von den restlichen acht vertreten. Es überwiegen somit die Interessen von Privatpersonen (siehe Anlage 9)

Die Mitglieder der LAG vertreten die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereiche:

- 4 Partner vertreten den Bereich Wirtschaft/Handwerk
- 3 Partner vertreten den Bereich Tourismus
- 2 Partner vertreten den Bereich Kultur
- 5 Partner vertreten den Bereich Soziales
- 2 Partner vertreten den Bereich Jugend
- 3 Partner vertreten den Bereich Landwirtschaft und Forst
- 1 Partner vertritt den Bereich Natur
- 1 Partner vertritt den Bereich Siedlungsentwicklung/Infrastruktur
- 9 kommunale Vertreter

Erfreulich ist der hohe Beteiligung weiblicher Mitglieder mit acht Frauen. Somit bilden Frauen und Jugendvertreter einen Anteil von 38 %.

Die Aufgaben des Exekutivausschusses sind:

- Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens
- Die Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten zur Kontrolle der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie durch das LAG Management.

Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums finden lt. Geschäftsordnung nach Bedarf, mindestens jedoch zwei Mal jährlich statt (siehe Anlage 11).

Fachbeirat

Zur Unterstützung der Arbeit der LAG-Gremien wird ein Fachbeirat eingerichtet. Die Mitglieder des Beirats werden durch den Vorstand bestimmt. Derzeit besteht der Fachbeirat aus 15 Vertretern von Fachbehörden und Trägern öffentlicher Belange, die die Ziele der LAG unterstützen. Die Mitglieder des Fachbeirats müssen nicht Mitglied des Vereins sein. Sie werden in der Regel projektbezogen zu den Sitzungen der jeweiligen Gremien hinzugezogen. Der Fachbeirat ist beratend tätig, seine Mitglieder haben kein Stimmrecht. (siehe Anlage)

Die LAG steht auch in engem Kontakt zu den Vertretern der Land- und Forstwirtschaft. Dazu zählen der Bayerische Bauernverband Kreis Donau-Ries, die Kreisbäuerin und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nördlingen. (siehe Anlage 8)

2.3 LAG-Management

Das LAG-Management wird vom Vorstand bestellt und abberufen. Es ist ein nicht stimmberechtigtes Mitglied des Vorstands aufgrund seines Amtes und zugleich Schriftführer. Es übernimmt die Geschäftsführung der LAG.

Zu den Kernaufgaben des LAG-Managements gehörten weiterhin:

- Geschäftsführung der LAG
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES (Monitoring, Aktionsplan etc.)
- Unterstützung von Projektträgern bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen
- Evaluierungsaktivitäten
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER in der Region (incl. Internetauftritt) und Außendarstellung der LAG
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk

Als LAG-Management gibt es Impulse für Projekte im LAG-Gebiet zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Dies geschieht z.B. durch die Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen sowie durch Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren. Die Projektträger werden bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projektideen begleitet. Die Projektideen werden vom LAG-Management fachlich für das Projektauswahlverfahren vorbereitet.

Zusammen mit dem Entscheidungsgremium wird die Umsetzung der LES gesteuert und überwacht. Als Instrument hierfür dienen der Aktionsplan sowie ein Monitoring mit geeigneten Indikatoren. Daneben wird zusammen mit den verschiedenen Gremien die Arbeit der LAG evaluiert.

Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen bieten Möglichkeiten für Kooperationen. Die Struktur und Arbeitsweise der LAG haben sich in Leader 2007-2013 bewährt und sollen in der Zukunft fortgeführt werden (siehe Evaluierung).

Deshalb haben alle weiter teilnehmenden Mitgliedskommunen der LAG MonheimerAlb – AltmühlJura in ihren jeweiligen Gremien beschlossen, das LAG-Management in der bisher vorliegenden Form auch für die kommende Förderperiode beizubehalten. Die Finanzierung des LAG -Managements ist somit gesichert.

Beteiligung, Mitwirkung und Koordination

Zur Mitwirkung der LAG bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung in der Gebietskulisse sowie zur Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten kann in der LAG Monheimer Alb-Alt MühlJuras auf zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden. Durch die Initiierung zusätzlicher thematischer sowie projektbezogener Arbeitsgruppen bzw. Netzwerke soll eine umfassende Mitwirkung und Koordinierung für die Entwicklungs- und Handlungsziele aus der LES erreicht werden.

Folgende Arbeits- und Projektgruppen mit Beteiligung von Vertretern der LAG bestehen bereits in der LAG Monheimer Alb:

- Verein „Soziales Miteinander“ – ständige Arbeitsgruppen
- „Steinreichen Fünf“ – zur Stärkung der Steinindustrie
- Mitgliederversammlungen und Marketingsitzungen des Erholungsverein „Monheimer Alb“ (Tourismus)
- Regionalmanagement „Donau-Ries“ – LAG-Geschäftsführung ist Mitglied im Lenkungsausschuss
- Konversionsmanagement „Donau-Ries“ – LAG-Geschäftsführung ist Mitglied im Lenkungsausschuss
- Treffen mit dem Bayerischen Bauernverband (BBV) - Kreisverband Donau-Ries (Landwirtschaft)
- Treffen der Akteure und Verbände im Naturschutz mit der Unteren Naturschutzbehörde (Umweltschutz)
- Vertreterin der Stiftung Sankt Johannes als ständiges Mitglied im Exekutivausschuss (Thema Inklusion)

In den Arbeits- und Projektgruppen sind die entsprechenden fachlichen Mitarbeiter der Landkreise sowie weitere Mitglieder der LAG mit eingebunden. Durch diese Zusammenarbeit ist ein intensiver thematischer Austausch vorhanden und damit die Mitwirkung der LAG zur Entwicklung der Region gegeben.

Durch die Verbindung mit weiteren Vereinen, Verbänden und Zusammenschlüssen sowie die Verknüpfung mit weiteren Behörden, Organisationen und Akteuren in Bereichen wie Tourismus, Landwirtschaft, Umweltschutz und Jugend (z. B. Geopark Ries, Naturpark Altmühltal und Kreisjugendring) ist eine enge Zusammenarbeit und Austausch gewährleistet.

Die LAG wirkt somit aktiv bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen der regionalen Entwicklung der LAG mit.

Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der lokalen Akteure

Zentrales Anliegen der LAG ist Information und Einbindung einer breiten Basis von Bürgern/innen bzw. Akteure.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung über die Arbeit der LAG und Projekte informiert. Hierfür wurde ein professioneller Internetauftritt gestaltet. Dort werden u.a. Termine angekündigt, über Neuigkeiten berichtet, erarbeitete Ergebnisse vorgestellt und Protokolle veröffentlicht. Als Ergänzung hierzu wird durch Infobriefe an Mitglieder, Arbeitskreisteilnehmer und andere Partner regelmäßig auf aktuelle Ereignisse in der LAG hingewiesen. Zeitungsberichte bieten einer breiten Masse die Möglichkeit, die Entwicklung der Region zu verfolgen. Besondere Aufmerksamkeit und Kontakte zu neuen Akteuren schafft die Teilnahme an Aktionstagen und regionalen Messen.

Aus der Evaluierung kann man folgern, dass für die Entwicklung der Region eine umfangreichere Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist. Aus diesem Grund wurde das Entwicklungsziel „*Sicherung und Ausbau eines bürgernahen LAG-Management*“ formuliert, das unter anderem die noch intensivere Information und Einbeziehung der Bürger anstrebt. Dabei sollen sowohl die Print als auch die digitalen Medien noch besser genutzt werden.

Aufgrund der über 10 jährigen Leader-Regionalentwicklung bestehen in der LAG Monheimer Alb-AltalmühlJura zahlreiche Möglichkeiten bei der Begleitung von Konzepten und der Unterstützung der Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, auf bereits vorhandene Strukturen zurückzugreifen.

Dies sind unter anderem:

- Der Arbeitskreis „Landwirtschaft, Landschaft und Umwelt“
- Der Arbeitskreis „Demographie und ländliche Infrastruktur“
- Der Arbeitskreis „Kultur und Tourismus“
- Der Arbeitskreis „Wirtschaft und Technologie“
- der Verein Somit
- der lose kommunale Verbund Drei-Länder-Eck

Aus den Arbeitskreisen und durch Projektideen bilden sich mit Unterstützung des LAG-Managements fachübergreifende Projektgruppen, die den Entwicklungsprozess weitertragen

Unter anderem durch eine Ideenwerkstatt soll eine noch intensivere Bürgerbeteiligung angestoßen werden.

Ausstattung

Personell besteht das Regionalmanagement aus einem LAG-Manager mit einer 3/4 Stelle und einer weiteren fachlichen Mitarbeiterin, die mit ebenfalls ca. 30 Stunden pro Woche die Geschäftsführung bzw. das

LAG-Management unterstützt. Insgesamt stehen somit ca. 1,5 Arbeitskraftstellen für das LAG-Management zur Verfügung.

Durch die Vergabe des LAG-Management an ein externes Büro und somit der Deckelung der Ausgaben, entstehen der LAG keine zusätzlichen Kosten für Büroräume, technische und sonstige materielle Büroausstattung und weitere Infrastruktur.

Finanzierung

Die beteiligten Kommunen der LAG Monheimer Alb-AltmühlJura zusammen mit der LEADER-Förderung tragen folgende Leistungen:

- Personalaufwendungen
- Allgemeine Sachaufwendungen (Büromaterial, EDV, Porto, Reisekosten, etc.)
- Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Außendarstellung

Die voraussichtlich jährlich benötigten Mittel, Personal- und Sachkosten für das Regionalmanagement in Höhe von ca. 90.000 € werden entsprechend der Einwohner pro Kommune aufgeteilt.

Das LAG-Management wird mit 50% der förderfähigen Netto-Kosten über das LEADER-Programm gefördert. Der Förderbetrag ist auf 250.000 € beschränkt.

3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

3.1 Methodik und Vorgehensweise

Die Ausgangslage wurde sowohl auf der Basis von Fachdaten und Expertenbefragungen und vor allem mithilfe der Bürgerbeteiligung analysiert und bewertet. Sie wird anhand der zentralen Daten und Fakten sowie der Ergebnisse der handlungsorientierten Stärken-Schwächen und Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) kurz beschrieben. Daraus ergibt sich die Ableitung des Entwicklungsbedarfs und der Entwicklungspotenzial. Zudem haben sich hierbei die für die Region bedeuteten Schwerpunkte herauskristallisiert.

Dabei haben die Querschnittsthemen Demographie und Klimaschutz Handlungsfeldübergreifende Wirkung.

Bestehende Planungen und Initiativen

Es wurden Planungen, Konzepte, Statistiken und Initiativen in den LES-relevanten Themenbereichen ausgewertet und in die weiteren Planungen mit einbezogen.

Einfluss der Ergebnisse aus der Evaluierung

Im Rahmen der Evaluierung der Förderperiode 2007-2013 wurde der Einfluss der LEADER-Förderung auf die drei Handlungsfelder untersucht. Die verschiedenen dabei angewandten Methoden wurden im Teil A Evaluierungsbericht ausführlich beschrieben. Die Ergebnisse der Evaluierung wurden in einem abschließenden Workshop abgestimmt, bewertet und ergänzt. Bei der Untersuchung der Ausgangslage und der Entwicklung der Stärken- und Schwächen- sowie Chancen- und Risiken-Analyse, wurden diese Ergebnisse berücksichtigt. Daraus wurden zusammen mit den entsprechenden Experten und Arbeitskreisen die für die Region bedeuteten Schwerpunkte herausgearbeitet.

3.2 Bürgerbeteiligung bei der Bewertung der Ausgangslage

Die Ausgangslage im LAG-Gebiet und die daraus resultierende SWOT-Analyse wurden anhand der aktuellen Situation sowie der erwarteten zukünftigen Entwicklungen analysiert. Dabei wurden die für die Region wichtigen Themenbereiche beschrieben und die Entwicklungspotenziale herausgearbeitet.

Diese Ergebnisse wurden in einem umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess abgestimmt, diskutiert und ergänzt.

Die regionalen Akteure wurden durch mehrere Workshops und Projektgespräche aktiv beteiligt.

Der daraus abgeleitete Entwicklungsbedarf wurde mit den Teilnehmern diskutiert und festgelegt.

Außerdem wurden alle eingegangenen Projektideen und Vorschläge berücksichtigt (siehe Anlagen 13 – 15).

3.3 SWOT-Analyse der Arbeitskreise

Mit Fragestellungen wie „Was sind die relevanten Stärken / Potenziale bzw. Schwächen / Probleme unserer Region“ konnten die Brennpunkte für verschiedene Themenbereiche aufgespürt und visualisiert werden.

Die Ergebnisse finden sich in den oben genannten Entwicklungsbedarf je Thema wieder.

Siedlungsentwicklung und Infrastruktur / Demographie

Stärken/Chancen Entwicklungspotenziale	Schwächen/Risiken Handlungsbedarf
Lebensqualität / Gewachsene Strukturen <ul style="list-style-type: none"> • alte Strukturen ablesbar • gute Bausubstanz • größtenteils sanierte Ortsdurchfahrten • solides Handwerk • Dorfläden Wolferstadt , Daiting, Rögling mit Bürgerbeteiligung • Angemessener Lebensstandard im Vergleich zu anderen Regionen • geografische Lage zwischen den Ballungsräumen 	Ortskern heute <ul style="list-style-type: none"> • Verödung der Ortskerne • Aufgabe bzw. Zusammenlegung der Pfarrämter, • kaum noch Postämter • Schließen von Handwerksbetrieben, von Läden und Gaststätten
Soziales Miteinander <ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaftshilfe und Familienverbund • Jeder kennt jeden – Sozialkontrolle • Verein SoMit (seit 2005) • funktionierendes Vereinsleben • Einsatz der Bevölkerung • Interesse für die Gemeinde -- Bindung zur Heimat 	Strukturwandel <ul style="list-style-type: none"> • ausgedünnte Ortskerne • leerstehende Anwesen, sind nicht zu haben • fehlende Nutzung für Gebäude • fehlende Eigeninitiative • viele Berufspendler • Kindergärten, Schulen, Schwimmbäder werden geschlossen u.s.w. • Abwanderung junger Menschen
Baufächen <ul style="list-style-type: none"> • zum Teil Zuzug junger Familien • günstiges Bauland • Wohnbau- und Gewerbegebiete 	Verkehrsanbindung <ul style="list-style-type: none"> • 70 km bis zur BAB • schlechte Anbindung über B2 nach Nürnberg bzw. über B16 nach Ingolstadt • motorisierter Individualverkehr mit Abstand der wichtigste Verkehrsträger

	<ul style="list-style-type: none"> • Radwegeanbindungen fehlen teilweise Lage zwischen Ballungsräumen ist eher negativ
Verkehrsanbindung <ul style="list-style-type: none"> • Bahnhof mit Eilzug-Halt • B 2 -- Ortsumfahrungen • Nähe zu Donauwörth • Guter Ausbauzustand der B2 nach Augsburg • neu geschaffene Verbindung zum Augsburger Verkehrsverbund und VGN 	ÖPNV von Schließung bedrohter Bahnhof Fehlender behindertengerechter Ausbau Busanbindungen schlecht ÖPNV teuer

Landwirtschaft / Energie / Klimaschutz

Stärken/Chancen Entwicklungspotenziale	Schwächen/Risiken Handlungsbedarf
landwirtschaftlicher Strukturwandel weit fortgeschritten <ul style="list-style-type: none"> • positive Betriebsgrößen und Strukturen • intensive emotionale Bindung an das Eigentum an Grund und Boden • Verbund von landwirtschaftlich genutzten Flächen und Biotopen (Existenz nebeneinander) • alte (Eichen- und Hainbuchenwälder, naturnahe Waldwirtschaft) • ausgeprägte Magerrasenstandorte – Schäferei • landwirtschaftlich geprägte Dorfstrukturen • harmonisches Gefüge aus Äckern, Wiesen und Wäldern • Geringe Industriebesiedelung 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum Vermarktung regionaler Erzeugnisse • keine Verarbeitungsinfrastruktur • wenig regionale Lieferbeziehungen zwischen Landwirtschaft, Handel und Gastronomie • innerhalb von Ortslagen keine Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe • Innovation wird nur langsam akzeptiert • zunehmend Entfremdung der übrigen Dorfbewölkerung für landwirtschaftliche Belange • Bewusstsein für landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft nimmt ab • schwierige Voraussetzungen für die Wanderschäferei (geringe Vernetzung der Trockenrasenstandorte)
Alternative Energien / Klimaschutz <ul style="list-style-type: none"> • Biogas - Pilotcharakter (Wärmeanschluss an JVA Kaisheim) • WBV und Hackschnitzelheizung • Großes Waldgebiet – Rohstoff 	Überwiegend Anbau von Monokulturen z. B. Mais

Umwelt und Landschaft

Stärken/Chancen Entwicklungspotenziale	Schwächen/Risiken Handlungsbedarf
Natur <ul style="list-style-type: none"> • Verbund von landwirtschaftlich genutzten Flächen und Biotopen (Existenz nebeneinander) • Schöne, abwechslungsreich strukturierte Landschaft (Usseltal, Gailachtal) • alte Eichen- und Hainbuchenwälder, naturnahe Waldwirtschaft 	Rückgang von Blumenwiesen und Trockenrasenstandorten <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Verknüpfung von Trockenrasenstandorten → negative Auswirkung für Imkerei und Schäferei • Landschaft und Natur wird als selbstverständlich genommen, sie wird nicht geschätzt.

<ul style="list-style-type: none"> • Magerrasen – Trockenbiotope • Natürliche Wasserläufe; Wasserphänomene wie die Sickerstellen der Gailach oder viele Quellen • Harmonisches Gefüge aus Äckern, Wiesen und Wäldern • Lehrbienenstand und Lehrbienenweide 	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenintensive Infrastruktur im Bereich Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Karstgebiet
--	--

Kultur und Tourismus

Stärken/Chancen Entwicklungspotenziale	Schwächen/Risiken Handlungsbedarf
<ul style="list-style-type: none"> • großräumig zentrale Lage • Schnittpunkt zwischen Naturpark Altmühltal, Geopark Ries und Donautal sowie fränkische Seenplatte • hohes kulturlandschaftliches Potential • zahlreiche gut erhaltene, landschaftstypische Ortsbilder • Geopark Ries als nationaler und internationaler Alleinstellungswert • „Solnhofener Plattenkalke“ → weltweit bekannter Markenname • bedeutende paläontologische Funde • Kombination von Landwirtschaft und Tourismus über Urlaub auf dem Bauernhof, Vermarktung regionaler Produkte und Vermittlung ländlicher Traditionen • Naturpark Altmühltal und Ferienland Donau-Ries als großer touristischer Verbund • Einzelattraktionen: Klosterkirche und Kaisersaal in Kaisheim, Sola-Basilika Solnhofen, Schloß Leitheim, Suevit-Steinbruch, Rathaus Monheim, Harburg, Burg Pappenheim u. a. • intakte vielfältige Natur als ökologischer Ausgleichs- und Erholungsraum • Sichtbare Spuren von Kelten und Römern • Sichtbare Spuren des Mittelalters • attraktives Landschaftsbild • Schnittpunkt von Franken, Oberbayern und Schwaben • Zwei Jakobuswege durchqueren das LAG-Gebiet 	<ul style="list-style-type: none"> • Netz- und Bedienungsdichte des ÖPNV in der Fläche für nicht motorisierte Gäste noch unzureichend • zunehmende Leerstände gerade an historischer Bausubstanz • mangelnde Qualität der Ausstattung von Übernachtungseinrichtungen • kein „Bus-gerechtes Hotel“ • Servicementalität kaum ausgeprägt • fehlendes Innenmarketing • mangelndes regionales Profil der Gastronomie → Gastronomisches Notstandsgebiet • Saisonale bzw. witterungsbedingte Abhängigkeit • Geringe Einwohnerzahlen im direkten Einzugsbereich • Fehlende Verknüpfung und Vermarktung der geologischen Besonderheiten des gesamten LAG-Gebietes • Fehlende Koordination im „Kulturmarketing“ • Fehlende Präsenz der Übernachtungsbetriebe im Internet /Qualität der Präsenz

Aufbauend auf der SWOT-Analyse werden nachfolgend die Handlungsfelder beschrieben, bestehende Planungen und Initiativen genannt und der jeweilige Entwicklungsbedarf abgeleitet

Demographie / Soziales

Beschreibung

Der demographische Wandel ist auch der LAG-Monheimer Alb-Alt Mühl Jura deutlich spürbar. Durch den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang, die Überalterung und die Abwanderung ergeben sich für die Kommunen zunehmend Probleme.

Seit 2008 ist die Einwohnerzahl stagnierend, das Wanderungssaldo der jungen Menschen und Familien ist negativ.

Prognosen erwarten bis 2028 in allen Kommunen außer Buchdorf und Wolferstadt einen Bevölkerungsrückgang. In Tagmersheim, Mönchsdeggingen, Huisheim und Rögling sogar im 2stelligen Prozentbereich.

Die Altersstruktur der Bevölkerung weicht in den entscheidenden Bereichen kaum vom bayerischen Landesmittel ab: Der Anteil der unter 18-Jährigen liegt mit 20,0% knapp über dem bayerischen Wert von 19,7%. Die Gruppe der Senioren (65 und älter) liegt mit 17,6% über dem Landesschnitt von 15,7%.

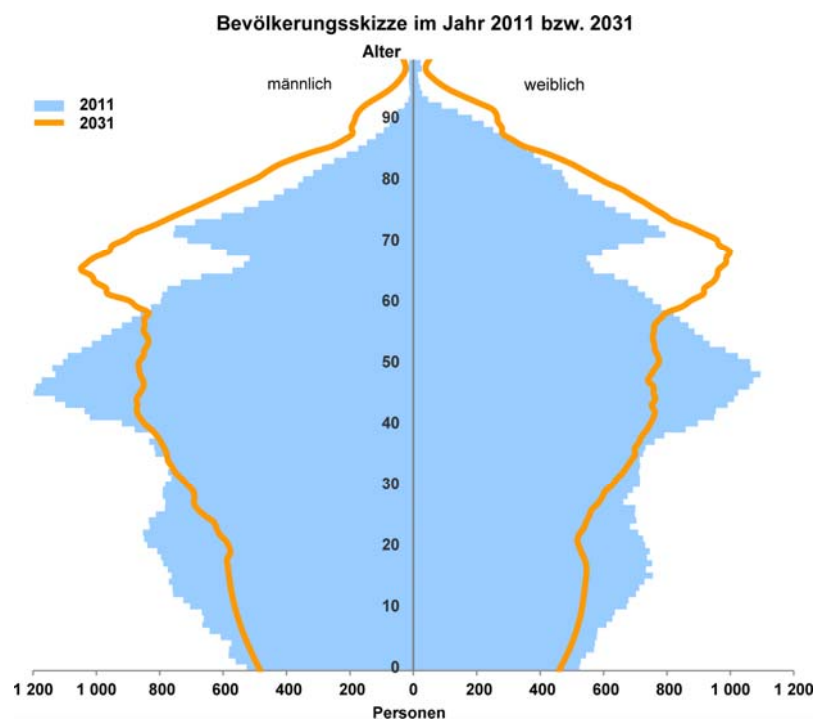


Abbildung 7: Bevölkerungsskizze im Jahr 2011 bzw. 2031 im Landkreis Donau-Ries

Die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2021 deutet für die Region einen deutlichen Rückgang aller Altersgruppen unter 65 an – für einige Kommunen wie, Langenaltheim und Solnhofen werden auch Bevölkerungsverluste in der Altersgruppe der über 65-jährigen prognostiziert. Auf Landkreisebene sind nennenswerte Zuwächse in der Altersgruppe der über 60-jährigen zu erwarten, ebenso bayernweit.

Private und Öffentliche Dienstleistungen in den Bereichen Nahversorgung, Bildung, Gesundheit, Soziales, Ver- und Entsorgung, Verkehr und Umwelt gehören zu den essenziellen Lebensgrundlagen. Zentrale Aufga-

be ist es, diese Dienstleistungen trotz des demographischen Wandels flächendeckend bedarfsgerecht und zu tragbaren Kosten für alle Menschen bereitzustellen bzw. zu gewährleisten.

Eine große Stärke des ländlichen Raums war die Großfamilie unter einem Dach. Diese ist aufgrund des Wegzugs vieler junger Menschen und der starken Inanspruchnahme des Bauplatzangebotes in den Baugebieten rückläufig.

Damit ergeben sich für den ländlichen Raum zusätzliche Probleme. In vielen Familien kehren die Frauen aus finanziellen Gründen auch während der Erziehungszeiten frühzeitig ins Berufsleben zurück. Diese Familien und natürlich besonders alleinerziehende Frauen sind auf eine Unterstützung im Bereich der Kindererziehung und –betreuung angewiesen.

Die Kommunen werden durch die Abnahme der Bevölkerung bei gleichbleibenden Kosten finanziell noch stärker belastet.

Mit jeder neuen Baumaßnahme z.B. geht die Kommune beträchtliche Folgekosten ein. Teure Infrastruktureinrichtungen für immer weniger Menschen müssen weiter unterhalten werden. Es wird immer schwieriger, das Gemeinschaftsleben z.B. in den Vereinen aufrecht zu erhalten. Somit verlieren die Ortschaften an Lebensqualität und Attraktivität. Die sozialen und finanziellen Folgen werden die künftigen Generationen nachhaltig belasten.

Besonders junge Menschen ziehen aus verschiedenen Gründen fort. Infolge dessen kommt es bei der Weitergabe der Häuser an nachfolgende Generationen zu immer mehr leer stehenden Gebäuden.

Bestehende Planungen und Initiativen

- ILEK Altmühltal
Die demographische Entwicklung ist ein zentrales Thema in der Integrierten Ländlichen Entwicklung. Hierbei sind unter anderen folgenden Maßnahmen geplant:
 - Netzwerk Nachbarschaftshilfe
 - Demografie-Foren
 - Weiterentwicklung einer Anerkennungskultur für gesellschaftliches und bürgerschaftliches Engagement
 - Kinaesthetics – individuelle Bewegungsunterstützung pflegender Angehöriger
- Verein SoMit
"Bürger für Bürger" – diese Aufgabe stellte sich der Verein für Soziales Miteinander in der Monheimer Alb (SoMit e. V.). Gegründet wurde er im Rahmen der EU-Förderperiode LEADER+ von den neun Kommunen Buchdorf, Daiting, Huisheim, Kaisheim, Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim und Wolfersstadt. Leitbild des Vereins ist es, Versorgungslücken bei den vorhandenen Angeboten im sozialen Bereich der Region zu schließen.
- Initiativen „Familienfreundlichkeit“ und „Lernender Landkreis“ -Landkreis Donau-Ries
Neben Klimaschutz stellen die Themen Familienfreundlichkeit und der Lernende Landkreis zwei der drei Zukunftssäulen der Kreispolitik dar.
Im Mittelpunkt des Lernenden Landkreises steht eine bessere Vernetzung und Kooperation der Bildungsakteure im Landkreis. Durch eine transparente Aufbereitung der Bildungsangebote der Region und den Aufbau eines Bildungsnetzwerkes soll die Lernbereitschaft erhöht und auch die Lernprozesse und Lernerfolge bei Unternehmen verbessert werden.
Beide Landkreise (WUG und DON) haben sich Familienfreundlichkeit auf die Fahnen geschrieben. Ziel ist es durch Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern ein attraktives Lebensumfeld zu schaffen.

- **Konversionsmanagement - Landkreis Donau-Ries**
Im Zuge der Schließung der Alfred-Delp-Kaserne in Donauwörth ist der Landkreis Donau-Ries im Extremfall von einer besonders ausgeprägten Abwanderung betroffen. Da Abwanderungen in dieser Größenordnung Auswirkungen auf Infrastrukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge mit sich bringen, verfolgt das Konversionsmanagement Maßnahmen, um die wesentlichen Infrastrukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge – wie die Gesundheitsversorgung – an die demographische Entwicklung anzupassen. Zu diesem Zweck betreut das Konversionsmanagement die „Zukunftswerkstatt Gesundheitsversorgung im Landkreis Donau-Ries“.

Um möglichen Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt entgegensteuern zu können, beabsichtigt das Konversionsmanagement die betroffenen Kommunen im Landkreis anhand eines Flächenmanagementsystems zu unterstützen.

Der demographische Wandel erfordert von den Kommunen des Landkreises Donau-Ries eine zukunftsorientierte Bereitstellung von ausreichend attraktivem Bauland. Die Kommunen sollen hierbei unterstützt werden, um zukünftige Handlungsbedarfe zu erkennen und Wohnquartiere den Erfordernissen einer alternden Gesellschaft anzupassen
- **Dorferneuerung (Amt für Ländliche Entwicklung – siehe Kapitel 4.)**
Die Dorferneuerung unterstützt die Erhaltung vielfältiger Wohn-, Sozial- und Arbeitsfunktionen im Dorf und passt die Funktionen an die veränderten Rahmenbedingungen an. Dazu gehört insbesondere die Erhaltung multifunktionaler Dörfer. Nur wenn die wesentlichen Daseinsgrundfunktionen Arbeiten und Wohnen im Dorf erhalten werden, ist die Grundvoraussetzung dafür gegeben, dass auch die Wirtschaftskraft in den Dörfern und damit im ländlichen Raum bleibt.
- **Städtebauförderung (Bezirksregierungen)**
 - Stärkung von Innenstädten und Ortszentren in ihrer städtebaulichen Funktion, auch unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes
 - Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen in von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffenen Gebieten; Kennzeichen für solche Funktionsverluste ist vor allem ein dauerhaftes Überangebot an baulichen Anlagen, wie z.B. Wohnungsleerstand oder Brachflächen in Innenstädten, insbesondere von Industrie-, Konversions- und Bahnflächen
 - Städtebauliche Maßnahmen zur Behebung sozialer Missstände.

Entwicklungsbedarf und -potenziale

Besonderer Entwicklungsbedarf besteht in der Anpassung an die veränderte Bevölkerungsstruktur und Sicherung der Lebensqualität für alle Generationen.

Im REK 2007-2013 war das Thema Demographie ein Teilbereich des Handlungsfeldes „Miteinander geht es besser!“. Der Umsetzungsgrad in diesem Bereich war mit über 90% sehr hoch.

Die vorher beschriebene teilweise dramatische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur erfordern spezielle, regionspezifische Lösungen. Es besteht somit in diesem Bereich ein hoher Entwicklungsbedarf.

Durch Zusammenlegen von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen können die Kommunen das notwendige Angebot in diesen Bereichen auch weiterhin zur Verfügung stellen

In den Bereichen Familienfreundlichkeit und Bildung stellen zudem die vielfältigen Maßnahmen der Landkreise (Regionalmanagements) die Weichen für die Zukunft.

In enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Institutionen und Initiativen konzentriert sich die LAG daher auf folgende Bereiche:

- Stärkung des Ehrenamtes und des sozialen Miteinanders
- Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne
- Mobilität für alle Generationen
- Unterstützung der Pflege der eigenen Angehörigen

Natur und Landschaft

Beschreibung

Die Region ist weitgehend land- und forstwirtschaftlich geprägt, mit abwechslungsreicher Waldkulisse und vielfältiger Erholungseignung. Das hügelige, mit Kuppen durchsetzte Gelände der riesnahen Alb, die Schichtstufenlandschaft der südlichen Frankenalb, die Hänge der eingeschnittenen Täler und Hochflächen, der Riesrand sowie der südliche Albabfall bieten ein abwechslungsreiches und interessantes Landschaftsbild.

Die Eigenart und Vielfalt resultiert neben der späteren Landnutzung auch aus der erdgeschichtlichen Entstehung. Das Antragsgebiet liegt in einem Gebiet zusammenstoßender geologischer Grenzen, das Einflüsse aus verschiedenen Richtungen aufweist (Jura mit Abbau des Solnhofener Plattenkalks, Ries-Meteoriteneinschlag, tertiäre Molasseformationen, zwischeneiszeitliche Überwehung mit Sanden).

Jura, Karst, Dolinen, für die „Äbler“ sind das traditionell und bis in die heutige Zeit ganz starke Elemente der Identifikation. Wer von der Alb kommt, grenzt sich klar von „denen vom Unterland“ ab. In dieser Verbundenheit liegen die Wurzeln für die zukünftige Entwicklung. Deshalb nimmt „Stein“ eine derart starke Rolle im Entwicklungskonzept der LAG ein.

Der besondere Alleinstellungswert ergibt sich aus der unmittelbaren räumlichen Nachbarschaft und der teilweisen Überlagerung des Meteoriteneinschlages im Nördlinger Ries und dem Jura-Karst der schwäbisch-fränkischen Alb

- Beide Phänomene führen zu einer geologischen und geomorphologischen Vielfalt auf engem Raum.
- Charakteristisch dafür sind
- im Karst Höhlen, Dolinen, Versickerung, Wasserarmut, Magerrasen und im
- Nördlinger Ries erdgeschichtliche Entwicklung, Überdeckung, Vermischung und Auswurfmassen – Entstehung „neuer“ Gesteine, z.B. Suevit, der weltweit nur hier vorkommt.

Bestehende Planungen und Initiativen

- Regionalplan
Der größte Teil des Antragsgebietes liegt im nordöstlichen Bereich der Planungsregion 9, Region Augsburg, im Mittelbereich des Mittelzentrums Donauwörth.
Die Städte Monheim und Wemding sind als Unterzentrum, die Stadt Pappenheim und Harburg und der Markt Kaisheim als Kleinzentrum eingestuft. Die Region wird durchschnitten von der überregional bedeutsamen Entwicklungsachse von Donauwörth nach Treuchtlingen, einem möglichen Mittelzentrum im Süden der angrenzenden Planungsregion 8 „Westmittelfranken“.
Die Regionalplanung zielt auf die Stärkung der Erholungsfunktion, die Steigerung der Vielfalt in intensiv genutzten Feldfluren und die Bewahrung der Schönheit, Vielfalt und Eigenart der Landschaft im Projektgebiet.
- Naturpark Altmühltal
Der Verein "Naturpark Altmühltal (Südliche Frankenalb)" e.V. erstellt als Träger des Naturparks einen Pflege- und Entwicklungsplan, der vor allem die Maßnahmen zur Sicherung, Pflege und Entwicklung des Gebiets als eine für die Naturräume typische Landschaft und als Erholungsraum enthält.

- Geopark Ries
Mit dem Geopark-Projekt soll das geologische Naturerbe stärker geschützt werden.
- Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Die Aufgaben sind u.a.:
 - ökologisch wertvolle Flächen im Bezirk Mittelfranken in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden und anderen betroffenen Fachbehörden zu erhalten und zu sichern, neu zu schaffen und zu pflegen, um dadurch eine möglichst vielfältige Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu fördern.
 - die Schaffung eines geeigneten und ausreichenden Biotopverbundsystems durch vernetzende Flächensicherung zu fördern.
- Naturschutzgroßprojekt Altmühlleiten
Das Projektgebiet umfasst Ausschnitte des **mittleren und unteren Altmühltals** mit seinen Hängen und Seitentälern zwischen Pappenheim und Kelheim.
In unserer LAG liegen Gemeindegebiete von Pappenheim, Langenaltheim und Solnhofen im Antragsgebiet.
Wichtigstes Ziel ist es, die bestehenden Wacholderheiden zu erhalten und auf geeigneten Standorten wiederherzustellen. Und zwar so, dass diese Magerrasen auch wirtschaftlich genutzt, d.h. beweidet werden können. Wo dies möglich bzw. notwendig ist, sollen auch Waldflächen erworben bzw. langfristige Vereinbarungen auf freiwilliger Basis abgeschlossen werden. Die wertvollen Lebensräume des Gebietes sollen möglichst miteinander vernetzt werden. Zugleich soll die langfristige Nutzbarkeit als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage (Land- und Forstwirtschaft) sowie als Erholungs-, Erlebnis- und Erkenntnisraum für den Menschen (Erholungswert, Tourismus, Bildung, Wissenschaft) gewährleistet bleiben.
- Kommunale Landschaftsplanung
Alle Gemeinden der Region besitzen einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan (FNP) mit integriertem Landschaftsplan (LP) oder sind gerade dabei, diese vorbereitende Bauleitplanung aufzustellen. Im Rahmen der vorbereitenden Bauleitplanung und in Ausübung ihrer Planungshoheit zeigen die Kommunen Verantwortungsbereitschaft zur Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Entwicklungsbedarf und -potenziale

Wie bereits in der vergangenen Förderperiode nimmt das Thema „Stein“ eine herausgehobene Funktion ein, um den Schwerpunkt „Natur und Landschaft“ als prägenden Bestandteil unserer Region zu vermitteln, die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region zu stärken sowie die wirtschaftliche In-Wert-Setzung des naturräumlichen Potenzials für Naherholung und ländlichen Tourismus zu nutzen.

Zudem ist der Erhalt der Biodiversität eine besondere Herausforderung für die Zukunft der LAG Monheimer Alb-AltmühlJura. Der Erhalt der Magerrasenstandorte der großen Mischwälder aber auch der landwirtschaftlichen Kultursorten kommt einer besonderen Bedeutung zu.

Für die Entwicklung des LES sind daher folgende Bereich von besonderer Bedeutung:

- Schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen
- Miteinander die Kulturlandschaft der Region erhalten und nachhaltig weiter entwickeln
- Erlebnisorientierte Umweltbildung (um die Wichtigkeit des Schutzes unserer Natur und Umwelt greifbar zu machen)

Land- und Forstwirtschaft / Energie

Beschreibung

Das Antragsgebiet liegt im Übergangsbereich von ozeanisch zu kontinental geprägtem Klima. Insgesamt überwiegen die Merkmale des Kontinentalklimas mit relativ kalten Wintern, lokalen Nebelzonen, Raureif und feuchten Sommern.

Das LAG-Gebiet liegt zwischen 450 m ü. NN bis ca. 600 m ü. NN.

Das langjährige Mittel der Niederschlagsmenge beläuft sich auf 777 mm.

Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt etwa 8°C in den offenen Tallagen und 7-8° C auf den Hochflächen.

Auf Grund des Meteoriteneinschlags, der zur Riesbildung führte, kam es an vielen Stellen zu einer Überdeckung des Juras durch das stark wechselnde Auswurfmaterial. Die Böden sind dadurch recht unterschiedlich. Im Allgemeinen handelt es sich bei der Ackerkrume um einen lehmigen Boden. Auf der Hochfläche entwickelten sich über der tertiären Alblehmdecke und den Riestrümmern sandig-lehmige Braunerden. Dort, wo die Alblehmdecke nicht mehr vorhanden ist, bildeten sich auf den Schichtkalken des Malm flachgründige, steinige Rendzinen.

Über dem Dogger des Albtraufs entstanden ebenfalls Braunerden.

Zwischen Wemding und Monheim erfolgte eine Albüberdeckung mit Sand, hier sind leichtere Böden anzutreffen. Die Ackerzahlen liegen zwischen 40 und 60.

Land-/Forstwirtschaftliche Nutzung und real existierende Vegetation

Auf den Hochflächen unterliegen die Braunerden sowohl einer intensiven Forst- als auch einer intensiven Landwirtschaft. Allerdings bieten die Ackerflächen stellenweise nur sehr karge Erträge. Die Rendzinen hingegen sind großteils mit Wäldern bestanden. I.d.R. handelt es sich um stark entmischte Laub- und Nadelwälder, teilweise um reine Kiefern- und Fichtenforste.

Ebenfalls intensiv ackerbaulich genutzt werden die Braunerden des Albtraufs.

Die Talhänge sind meist mit Wäldern bestockt, für eine landwirtschaftliche Nutzung sind diese Flächen zu steil. Die wärmeren und extrem steilen Hanglagen weisen jedoch vielerorts auch Trocken- und Wacholderrasen auf und erweisen sich damit als ökologisch besonders wertvoll. Diese Flächen unterliegen oftmals einer extensiven Nutzung durch Schafbeweidung (Schaftrift).

Die Talflächen werden überwiegend als Wirtschaftswiesen genutzt, stellenweise zeigen sie Verlandungsformen aus Röhrichtbeständen, Seggenrieden, Feucht- und Nasswiesen.

Betriebsstruktur¹

Die Landwirtschaft ist überwiegend kleinteilig strukturiert. Die durchschnittliche Ausstattung eines Haupterwerbsbetriebes liegt bei ca. 60 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), die eines Nebenerwerbsbetriebes bei 13 ha LF.

Im Schnitt verringerte sich seit 1996 die Anzahl der Betriebe in Bayern um jährlich etwa 2,9 %². Laut Auswertung der Mehrfachanträge ging im Zeitraum von 2000 bis 2013 die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region um ca. 30 % zurück (siehe Anlage 12 sowie unter www.statistik.bayern.de)

Forstwirtschaft

Mit rund 25000 ha nimmt der Wald über 40 % des LAG-Gebietes ein. Die Waldverteilung ist durch eine intensive Gemengelage mit der landwirtschaftlichen Flur gekennzeichnet. Laubwälder beherrschen v. a. im Süden des Planungsraumes das Landschaftsbild auf den vom Riesauswurf geprägten Böden. Auf den sandigen Böden um Monheim und auf den aus Albüberdeckung hervorgegangenen Böden treten zu den Laubwäldern vielfach von der Fichte und der Kiefer dominierte Wälder.

Neben seiner Nutzfunktion kommen dem Wald eine Reihe von Schutzfunktionen zu. Hier ist neben seiner Lebensraumfunktion v.a. seine besondere Bedeutung zum Schutz des Grundwassers zu nennen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen liegen die Waldflächen in der Schutzzone des Naturparks Altmühltal. Das Waldeigentum ist breit gestreut, den größten Teil der Waldfläche nimmt der weitgehend kleinstrukturierte Privatwald mit 41 % ein, gefolgt vom Körperschaftswald mit 21 % und dem Staatswald mit 28 %. Zahlreiche land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind auf die Einnahmen aus dem Wald existenziell angewiesen, für andere stellen die Nutzungen aus dem Wald wichtige Nebeneinnahmen dar. Die meisten Waldbesitzer sind in der Waldbesitzervereinigung (WBV) Nordschwaben, und der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Gunzenhausen organisiert und haben sich zu einer nachhaltigen Nutzung des Waldes basierend auf den Standards des Paneuropäischen Forstzertifikates (PEFC) verpflichtet.

Erneuerbare Energien

Unter Erneuerbaren Energien versteht das Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (EEG) „Wasserkraft einschließlich der Wellen-, Gezeiten-, Salzgradienten- und Strömungsenergie, Windenergie, solare Strahlungsenergie, Geothermie, Energie aus Biomasse einschließlich Biogas, Biomethan, Deponiegas und Klärgas sowie aus dem biologisch abbaubaren Anteil von Abfällen aus Haushalten und Industrie“. Geothermie spielt in der Region eine untergeordnete Rolle (Bayerisches Landesamt für Umwelt). Im Projektgebiet sind vor allem die Nutzung von Sonnenenergie und Biomasse von Bedeutung.

- **Windenergie**
Die Nutzung von Windenergien ist im LAG-Gebiet aufgrund der Einstufung im Regionalplan als Abschlussgebiet für Windenergienutzung nur schwer möglich.
- **Biomasse**
Insgesamt sind im Projektgebiet 13 größere Biogasanlagen am Netz. Zudem gibt es mehrere kleine Hofanlagen.
- **Solare Strahlungsenergie**
Neben zahlreichen Fotovoltaikanlagen auf Gebäuden befinden sich auf dem Gemeindegebiet Fünfstetten eine Fotovoltaik-Freiflächenanlagen mit einer Größe von rd. 2,2 ha und einer Gesamtleistung von max. 1,7 MW.

Bestehende Planungen und Initiativen

- **Energieforum (Landkreis Donau-Ries)**
Unter anderem wurde ein Energieportal erstellt, das Bauherren online über den Bereich Gebäudeenergie einschließlich Fördermöglichkeiten, informiert.
- **ILEK Altmühltal**
Folgende Maßnahmen sind u.a. geplant:
Gemeinsames Energiekonzept
Die regionale Umsetzung der Energiewende bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen und der Rücksichtnahme auf die Bevölkerung benötigt fachliche Grundlagen hinsichtlich der regionalen Energiepotenziale. Dazu müssen die Potenziale für die verschiedenen Energieformen in der Region ermittelt und mit einem zu erwartenden Bedarf in Bezug gesetzt werden. Hierzu soll durch Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der ILE die Akzeptanz der Bevölkerung und den kommunalen Gremien erhöht werden.

Gemeinsame Richtlinien für Erneuerbare Energien

Hierbei soll durch Rahmenbedingungen u.a. der Bau und Betrieb von Biogasanlagen, PV-Anlagen und Windkraftanlagen in Abstimmung mit der Regionalplanung geregelt werden.

Entwicklungsbedarf und -potenziale

In den letzten Jahren hat sich die Struktur in der Landwirtschaft nachhaltig verändert.

Die Liberalisierung der Agrarmärkte und die Globalisierung der Wirtschaft verschärfen den Standortwettbewerb auch in der Region. Größere, unkalkulierbare Preisschwankungen sind die Folge. Bereits jetzt sind die Auswirkungen für die ländlichen Räume spürbar: die Wirtschaftskraft sinkt und die Menschen zieht es zunehmend in die Ballungsräume. Die demographische Entwicklung verstärkt diesen Trend. Zudem ist die Land- und Forstwirtschaft durch den voranschreitenden Klimawandel und dem nach wie vor zu hohen Flächenverbrauch einem hohen Anpassungsdruck ausgesetzt. Die Anforderungen der Gesellschaft im Bereich Umwelt-, Natur- und des Tierschutzes sowie der Lebensmittelsicherheit steigen permanent. Die aktiv wirtschaftenden Betriebe werden zwar immer größer, die Anzahl der Betriebe sinkt aber stetig. Diese Entwicklung wird in den kommenden Jahren anhalten. 68 Prozent der Landwirte sind 45 Jahre und älter. Dabei ist nur bei einem knappen Drittel dieser Betriebe die Hofnachfolge geregelt.

Aktivitäten zur Verbesserung der Situation der landwirtschaftlichen Betriebe müssen auf mehreren Ebenen – Förderung und Stärkung von Innovationen über konsequente und weitgehende Kooperation bei der Produktion zu einer spürbaren Professionalisierung bei Verarbeitung und Vermarktung - ansetzen.

Die entscheidende Rolle wird dabei die nachwachsende Hoferben-Generation sowohl bei den auslaufenden, wie auch bei den zukunftsfähigen Betrieben spielen. Der Bewusstseinswandel, ohne den die Landwirtschaft gerade in den ungünstigen Erzeugungslagen keine Zukunft haben wird, muss von dieser Generation getragen werden. Dafür wird jede mögliche Unterstützung von außen benötigt. Das Anstoßen eines solchen Prozesses wird in jedem Fall einen massiven Eingriff in das traditionelle dörfliche Sozialgefüge bedeuten. Die möglichen Konflikte innerhalb der Dorfgemeinschaft bedürfen einer intensiven Begleitung von außen, sollen sie zu einem guten und dauerhaft tragfähigen Ergebnis führen.

Dabei bietet das anhaltende Wachstum im Öko-Nahrungsmittelsektor gute Einstiegsmöglichkeiten für die Erzeugung prädikatisierter, regionstypischer Produkte im Hochpreissegment. Mit kontrollierten regionalen Produktlinien, die dem Verbraucher Sicherheit bieten und ein vertrauenswürdiges Image vermitteln, lassen sich diese Chancen noch erhöhen. Die Landwirtschaft erhält und pflegt die Kulturlandschaft der Region. Zur Unterstützung und Förderung sind umfangreiche Maßnahmen notwendig.

Bei der Umsetzung der Energiewende kommt der Land- und Forstwirtschaft, vor allem in Bayern eine Schlüsselrolle zu. Erneuerbare Energien sichern zudem Wertschöpfung und Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Der Landkreis Donau Ries nimmt im Bereich der Nutzung der Regenerativen Energien einen Spitzenplatz in Bayern ein. Über der Hälfte der im Landkreis verbrauchten Energie wird hier produziert.

Die Energiewende stellt aber die Gesellschaft hinsichtlich der Landnutzung und des Landschaftsbildes diesbezüglich vor große Herausforderungen.

Kultur und Tourismus

Beschreibung

Im Antragsgebiet hat sich der Tourismus und seine wirtschaftliche Bedeutung in den einzelnen Kommunen unterschiedlich stark entwickelt. Während es in Wemding und Pappenheim über 60 Beherbergungsbetriebe mit ca. 575 Betten vorhanden sind, gibt es in den restlichen 15 Kommunen dort nur 100 Beherbergungsbetriebe mit zusammen ca. 660 Betten, davon die Hälfte gewerblich. Die Anzahl der Gästebetten in ge-

werblichen Betrieben, beispielsweise im Landkreis Donau-Ries, beläuft sich auf 2.455 mit einem Übernachtungsvolumen von über 450.000.

Dominant ist in der Region das Angebot an Ferienwohnungen. Die Urlaubsgäste verweilen oft bis zu 5 Tage, heben sich also von den Kurzurlaubern in den größeren Städten ab. Dadurch ergibt sich im Jahr 2011 eine Aufenthaltsdauer von 2,5 Tagen.

In der Monheimer Alb wird die touristische Arbeit von der Geschäftsführung des Vereins „Erholungsgebiet Monheimer Alb“ verrichtet; sie wird als Nebenaufgabe in der VG Monheim bewältigt. 11 schwäbischen Kommunen der LAG sind Mitglied im Verein.

Die drei mittelfränkischen Kommunen sind seit ca. 10 Jahren in dem Verbund „Die Steinreichen 5“ touristisch eingebunden. Vor allem Pappenheim und Solnhofen besitzen bereits seit den 70er Jahren eine starke touristische Ausrichtung und haben mit prestigeträchtigen Einrichtungen wie dem Museum für Geologie und Paläontologie Solnhofen große Besuchermagneten. Die Kommunen der LAG sind Mitglied im Gebietsausschuss Naturpark Altmühltal, in der Arbeitsgemeinschaft „Pfalz Neuburg“, im Tourismusverband Franken und größtenteils im „Geopark Ries“ bzw. in der Arbeitsgemeinschaft „Ferienland Donau-Ries“.

Die abwechslungsreiche und hügelige Juralandschaft ist sehr reizvoll. Im überregionalen Vergleich befinden sich jedoch im näheren bayerischen und schwäbischen Umfeld – beispielsweise mit dem Fränkischen Seenland – überlegene touristische Wettbewerber, deren touristische, Freizeitliche und kulturelle Einrichtungen und Angebote eine größere überregionale Ausstrahlung und Anziehungskraft besitzen.

Im überregionalen Vergleich muss festgestellt werden, dass das Antragsgebiet zwar touristische, Freizeitliche und kulturelle Angebote aufweist, die aber zumeist den steigenden Qualitätsansprüchen nicht gerecht und bislang nicht ausreichend professionell verknüpft und vermarktet werden.

Ein Hauptanziehungspunkt der LAG ist der 1969 gegründete, eine Fläche von 2.900 Quadratkilometern umfassende Naturpark Altmühltal mit seiner touristisch gut entwickelten Infrastruktur.

Der im Mai 2006 anerkannte Nationale Geopark Ries stellt eine geologische Besonderheit ersten Ranges dar. Das „Riesereignis“, der Einschlag eines Meteoriten (Asteroiden) vor 14,5 Mio. Jahren, beeinflusst die Region bis heute. Alle 11 schwäbischen Kommunen sind Mitglied im Geopark, der neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Impact-Ereignisses auch die touristische Aufwertung der Region zum Ziel hat.

Die Stadt Pappenheim zählt auf Grund ihres hohen Gesundheits- und Erholungswertes zu den bayerischen Prädikatgemeinden. Pappenheim ist in diesem Zusammenhang als Luftkurort (der einzige Mittelfrankens) ausgezeichnet.

Bestehende Planungen und Initiativen

- Naturpark Altmühltal
Der Verein "Naturpark Altmühltal (Südliche Frankenalb)" Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, das Gebiet des Naturparks zu einem weiträumigen, naturnahen und lärmfreien Erholungsgebiet im Einvernehmen mit den Landkreisen, Gemeinden, zuständigen Fachbehörden und Interessensorganisationen auszugestalten. Zudem wirkt er bei der touristischen Erschließung und Erhaltung der landschaftlichen Schönheit, der Bauten und Kulturstätten des Gebiets für Zwecke der Erholung mit.
- Ferienland Donau-Ries
Das „Ferienland hat die Aufgabe die touristische Entwicklung im Landkreis voranzutreiben.

Entwicklungsbedarf und -potenziale

Im Bereich Kultur gibt es einige Ansätze zur Entwicklung von Leitveranstaltungen.

Dennoch ist das Potenzial an historischen Kulissen für Veranstaltungen und Events bei weitem nicht ausgeschöpft.

Der Erhalt des kulturellen Erbes als wichtiger Indikator für die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat ist eine wichtige zukünftige Aufgabe.

Eine enorme Ressource, vielleicht sogar die wichtigste überhaupt, stellt die landschaftlich äußerst reizvolle Umgebung mit ihrer noch weitestgehend intakten Natur und vielen ökologischen Nischen dar. Ein Beispiel sind die vielen ökologisch wertvollen und für die Gegend typischen Wacholderheiden an den Altmühltalhängen.

Als Teil des „Naturpark Altmühltal“ und besitzen die Gemeinden des Gebietes für Bewohner wie Besucher einen enormen Erholungswert. Bizarre Dolomit-Felsformationen aus jurazeitlichem Gestein wie die Solnhofener „12 Apostel“ zeigen sich dem Betrachter beiderseits der Altmühltalhängen. Vor allem der im nahezu gesamten Gebiet existierende Solnhofener Plattenkalk als paläontologische Fossilienfundgrube stellt ein bis dato touristisch noch zu wenig genutztes Inventar des Gebietes dar.

Für die touristische Entwicklung soll daher vor allem die Erschließung, Aufbereitung, Vernetzung und Vermarktung der geologischen Besonderheiten unserer Region in den Vordergrund gestellt werden.

Wirtschaft und Technologie

Beschreibung / Planungen und Initiativen / Entwicklungsbedarf und -potenziale

Die Region weist eine überaus gute Ausstattung mit Arbeitsplätzen auf. Bemerkenswert ist hier vor allem die Arbeitsplatzanzahl in Monheim. Auch wenn die Zeiten vorbei sind, in denen Monheim mehr Arbeitsplätze als Einwohner/-innen hatte, ist das Verhältnis von Arbeitsplätzen zu Einwohner/-innen von 48:100 im bundesweiten Vergleich als sehr gut zu bezeichnen. Für die Region errechnet sich dafür ein Schnitt von 19,3 %. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort gruppieren sich naturgemäß mehr in Richtung der ländlichen Gemeinden. In der Bilanz heißt das, dass theoretisch 56,5% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region einen Wohnort nahen Arbeitsplatz finden können. Die Städte Donauwörth, Weißenburg, Neuburg und Eichstätt sowie die Großräume Augsburg, Nürnberg und Ingolstadt sind Zielgebiete von Auspendler/-innen. Insgesamt weist die Region mit 3,5 % Arbeitslosigkeit einen im bayerischen und bundesweiten Vergleich sehr niedrigen Stand auf.

Das LAG-Gebiet verfügt – verglichen mit anderen ähnlichen ländlichen Regionen – über eine überdurchschnittlich hohe Wirtschaftskraft, berücksichtigt man, dass beim Landesdurchschnitt die Wirtschaftsmetropole München mit dabei ist.

Einen zusätzlichen Impuls für unsere Region verschaffte die Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Westbayern (TCW) in Nördlingen, das seit 2002 als Gründer- und Innovationszentrum für neue Technologien die Kräfte über die Landkreisgrenzen hinweg bündelt und Synergieeffekte schafft.

In den letzten Jahren wurden in den jeweiligen Landkreisen Wirtschaftsforen gegründet, die einen Zusammenschluss von Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft, Tourismus und Politik aus der Region darstellen. Diese Gremien sollen Zukunftsstrategien für nachhaltiges Wirtschaften und eine zukunftsorientierte Entwicklung in der gesamten Region entwerfen und umsetzen.

Der kommunale Zusammenschluss „Die Steinreichen 5“, die komplett in der LAG Monheimer Alb - AltmühlJura Mitglied sind, hat unter anderem als Hauptziel die Förderung der Steinindustrie.

Aufgrund der vielfältigen und erfolgreichen Aktivitäten der beiden Landkreise und Regionalmanagements besteht für den Bereich Wirtschaft und Technologie im Rahmen der LAG-Region kein zusätzlicher Entwicklungsbedarf.

Durch die enge Zusammenarbeit (z.B. Mitglied im Lenkungsausschuss Regionalmanagement Donau-Ries) ist die LAG immer über den aktuellen Entwicklungsstand in diesem Bereich informiert. Grundsätzlich wird über alle Themenfelder eine enge Zusammenarbeit mit den Regionalmanagements der beiden Landkreise stattfinden, da hier ähnliche Themenschwerpunkte gesetzt werden:

- Koordinationsfunktion
- Wirtschaft
- Fachkräftesicherung
- Flächenmanagement
- Demographie
- Regionalmarketing

4 Ziele der Entwicklungsstrategie und Ihre Rangfolge

4.1 Innovativer Character

Mit der Umsetzung vieler kreativer und zukunftsweisender Projekte in den Förderperioden Leader+ und Leader in ELER hat die LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura Leader als innovatives Förderprogramm in der Region etabliert.

Die Menschen in der Region verbinden das Themen Leader und Lokale Aktionsgruppe eng mit den Begriffen nachhaltig und innovativ.

Die spiegeln sich auch bei der Entwicklung des LES in den Workshops und Arbeitskreisen wieder.

Für die Region gelten nicht nur neue, noch nie bearbeitete Themenfelder als innovativ sondern vor allem neue Ansätze in den bekannten Handlungsfeldern zu finden und umzusetzen.

Um u.a. diese innovativen Handlungsansätze zu entwickeln, wurden

- die Ausgangssituation im LAG-Gebiet betrachtet und daraus folgenden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken analysiert (siehe Anlagen 16-17)
- Projektideen unter großer Bürgerbeteiligung entwickelt (siehe Anlage 18)
- Entwicklungsziele, Handlungsziele und Indikatoren formuliert

Viele Themen, Ansätze und Projektideen wurden in dieser umfassenden Form in der Region noch nicht bearbeitet und haben einen innovativen Charakter.

So stellt zum Beispiel das später im Kapitel vorgestellte Handlungsziel „Entwicklung und Schaffung von Beratungs- und Betreuungsangeboten für Senioren und der Angehörige“ einen für die Region einmaligen Ansatz im Bereich der Pflegeunterstützung dar.

Im besonderen Maße innovativ ist der Ausbau des Regionalmanagements als eigenes Entwicklungsziel, im Sinne einer zielgerichteten Vernetzung.

Somit bezieht sich der innovative Ansatz der Entwicklungsstrategie auf

- Neue Themen und vor allem neue Handlungsansätze
- Innovative Projektideen
- Zusammenarbeit mit neuen Partner durch die neuen Schwerpunkte Demographie und Klimaschutz

4.2 Beitrag zu den übergreifenden Zielsetzungen „Umweltschutz“ und Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“

Umweltschutz hat in der EU Verfassungsrang und ist unter Artikel 3 des Vertrages über die Europäische Union verankert.

So sind die Themen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“ übergreifende ELER-Zielsetzungen für die Förderperiode 2014-2020.

Das LES-Entwicklungsziel „Schutz und nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen, naturräumlichen, ökologischen Ressourcen und Strukturen“ spiegelt die Ziele im besonderem Maße wieder.

Durch die Lage der LAG im Naturpark Altmühltal, einem der größten Naturparke Deutschland, ist der Umweltschutz als übergeordnete Zielsetzung naheliegend.

Naturparke sind gemäß den Vorgaben im Bundes- Landesnaturschutzgesetz in besonderer Weise einer umweltverträglichen und nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

Der Naturpark hat sich die Aufgabe gestellt, das Gebiet der südlichen Frankenalb zu einem weiträumigen, naturnahen und lärmfreien Erholungsgebiet im Einvernehmen mit den Landkreisen, Gemeinden, zuständigen Fachbehörden und Interessensorganisationen auszugestalten. Und der Verein trägt vor allem dazu bei, die Landschaft der Region zu erhalten und zu pflegen, sowie die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen.

Unter dem o.g. Entwicklungsziel finden sich u.a. die Handlungsziele zu den Themen Umweltbildung und Naturschutz, Erhalt der Kulturlandschaften, Klimaschutz und erneuerbare Energien.

Im Handlungsziel „Förderung zum Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne durch u.a. Leerstands- und Flächenmanagement, Verkehrsberuhigung und attraktive Gestaltung“ aus dem dritten Entwicklungsziel wird der Themen übergreifende Ansatz deutlich.

Das LES der LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura leistet somit im Rahmen der Möglichkeiten ihren Beitrag zu den übergeordneten ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“.

Zusätzliche Impulse setzen die entsprechenden Fachbereichen in den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen und Donau-Ries.

4.3 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel ist im ländlichen Raum allgegenwärtig und stellt sicherlich die größte Herausforderung der nächsten Jahrzehnte dar. In spätestens zwanzig Jahren wird jeder dritte Einwohner in der Region 60 Jahre und älter sein. Die Senioren/innen werden dann die größte Altersgruppe in der Region sein.

Es ist wichtig, die Bedingungen so zu gestalten dass ein harmonisches Zusammenleben der Generation möglich ist.

Die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Monheimer Alb-Alt­mühlJura ist mit Ihren Entwicklungs- und Handlungszielen darauf ausgerichtet die Folgen des demographischen Wandels abzuschwächen.

Dies wird im Entwicklungsziel „Förderung und Erhalt der Lebensqualität im Zeichen des demographischen Wandels“, deutlich.

Die Handlungsfelder sind dabei so ausgerichtet, dass die Themen Förderung des Ehrenamtes, Attraktivitätssteigerung der Ortskerne, Mobilität und die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen im Mittelpunkt stehen.

Es soll zum Beispiel bei besonders betroffene Gruppen wie Demenzkranke und deren Angehörige, Angebote zur Hilfe und Verbesserung derer Lebensqualität geschaffen werden.

4.4 Mehrwert durch Kooperationen

Im Rahmen von Leader wird die Zusammenarbeit zwischen Leader-Gebieten eines Mitgliedsstaates bzw. mehrerer Mitgliedsstaaten unterstützt.

Eine solche Kooperation bringt durch intensiven Erfahrungsaustausch Impulse für jede der Partnerregionen. Eine Voraussetzung ist demnach, dass die beteiligten Regionen an ähnlichen Themen arbeiten oder ähnliche Probleme zu bewältigen haben, um sich ergänzen zu können.

Für unsere LAG geht es dabei unter anderem um

- Transfer von Know-how zwischen den LAGen
- Info-Austausch zur effektiven, ressourcenschonenden Arbeit
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades unserer Region
- weiterhin enge Zusammenarbeit mit den Kommunen Mörsheim, Dollnstein und Wellheim

Bereits in LEADER+ und Leader in ELER hat unsere Region positive Erfahrungen mit Kooperationsprojekten gesammelt.

So wurden z. B. das transnationale Projekt "Jakobuswege" als auch die Kooperationen im Bereich "Nordic Walking", Jurahäuser und Radwegenetze erfolgreich durchgeführt und bedeuten für unsere Region und unsere Partner einen enormen Mehrwert.

Besonderheit des Antragsgebietes ist das Thema „Stein“; es ist die Basis der Zusammenarbeit mit anderen LAGs bzw. Regionen.

Bei zwei Treffen am 16.10.2014 und am 13.11.2014 wurden die Kooperationsmöglichkeiten mit der LAG Altmühlfranken und beim Treffen im November zusätzlich mit der LAG Altmühl-Donau diskutiert. Unter anderem über die in allen drei Regionen aktive Steinindustrie gibt es Anknüpfungsmöglichkeiten für Kooperationen. Geplante Projekte sind: „Netzwerk STEIN“ (mit beiden LAGs), „Konzepterstellung für das Netzwerk Holz“, „Radnetz- und Radwegebeschilderungskonzept“, „Grüne Hausnummern für nachhaltiges und umweltverträgliches Bauen“ und „Ehrenamtliche Wohnberater“ (mit LAG Altmühlfranken).

Die ARGE Urdonautal, die Kommunen aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (LAG Altbayerisches Donaumoos) und dem Landkreis Eichstätt (LAG Altmühl-Donau) umfasst, soll als Bindeglied zwischen den LAGen Altbayerisches Donaumoos, LAG Monheimer Alb – AltmühlJura und LAG Altmühl Donau fungieren. Die Themenbereiche in denen die ARGE in Zukunft interkommunal zusammenarbeiten möchte deckt sich größtenteils mit den Entwicklungszielen der beteiligten LAGen. In einem Kooperationsgespräch am 06.11.14 wurde die klare Absicht zur Zusammenarbeit ausgedrückt.

Bei einem Treffen der LAGen innerhalb des Naturparks Altmühltal am 23.07.2014 haben sich die teils bestehenden und teils in Gründung befindenden Lokalen Aktionsgruppen Altmühl-Jura, Altbayerisches Donaumoos, Monheimer Alb-AltmühlJura, Altmühl-Donau, ErLebenswelt Roth, Altmühlfranken und Kelheim zu möglichen Kooperationen mit einem Vertreter des Naturparks Altmühltal ausgetauscht. Inhaltlich erfolgte eine Abstimmung zu Themen wie Regionale Produkte, Qualität im Tourismus, Wandern, Mountainbiking, Angebote für Familien mit Kindern, E-Mobilität, Museen (Kooperationsprojekt „Zeitreise Jura“), Jurastein, Fossilien und Geologie, Welterbe Limes, Jurahaus (Kooperationsprojekt), Komponisten im Altmühltal, Thema „Wasser“ und Grundwasserschutz (Kooperationsprojekt „Die Sipplquelle – Quellwassernutzung im Jurakarst“).

Durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit den benachbarten Regionen, insbesondere im Bereich des Drei-Länder-Eck kommt der Kooperation eine hohe Bedeutung zur Erreichung der der Entwicklungs- und Handlungsziele der LAG Monheimer Alb-AltmühlJura zu.

4.5 Entwicklungsziele

Die Entwicklungs- und Handlungsziele zu den Schwerpunkten der LES wurden im einem intensiven Bürgerbeteiligungsprozess gemeinsam mit den lokalen Akteuren erarbeitet. Die Ziele haben sich aus der Evaluierung der Förderperiode 2007 -2013 sowie aus den in der SWOT-Analyse behandelten Themenfeldern entwickelt.

Landwirtschaft/ Umwelt und Landschaft

Entwicklungsziel 1

Schutz und nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen, naturräumlichen, ökologischen Ressourcen und Strukturen

Kultur und Tourismus

Entwicklungsziel 2

Weiterentwicklung der Region und qualitative Steigerung der Angebote im Bereich Kultur und Tourismus

Demographie

Entwicklungsziel 3

Förderung und Erhalt der Lebensqualität im Zeichen des demographischen Wandels

LAG Management

Entwicklungsziel 4

Sicherung und Ausbau eines bürgernahen LAG-Management

Integrativer und Sektor übergreifender Ansatz

Die LES stellt die Leitlinie bzw. Strategie für die Entwicklung der Region dar. Viele Problemstellungen und Herausforderungen in der Region sind themenübergreifend, wie z.B. Demographie, Stärkung der Identifikation usw. Da dadurch die Entwicklungsziele eng miteinander verzahnt sind, ist ein Sektor übergreifender Ansatz gewährleistet.

Die Maßnahmen eines Entwicklungszieles sollen auch positive Auswirkungen auf andere Entwicklungsziele haben.

Um diese Verzahnung zu stärken, wurde bei den Projektauswahlkriterien das zusätzliche Kriterium „Mittelbarer Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen“ mit der doppelten Punktzahl ausgestattet.

Durch die enge Kooperation mit den angrenzenden LAGen, Fachbehörden und den Akteuren vor Ort ist zudem der integrative Ansatz gewährleistet.

Somit wird sichergestellt, dass Synergien entstehen und gemeinsam genutzt werden. So ist z.B. die LAG als Mitglied in den Lenkungsausschüssen von Regionalmanagement und Konversionsmanagement im Landkreis Donau-Ries vertreten.

Koordinierung und Vernetzung der Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele sind eng miteinander verflochten, da viele Problemstellungen und Herausforderungen für den ländlichen Raum themenübergreifend sind. Deshalb sind Sektor übergreifende Lösungsansätze gefragt. In der LES wurde bei der Formulierung der Entwicklungsziele besonders auf Synergieeffekte geachtet. Die Maßnahmen eines Entwicklungsziels sollen, wo möglich, auch andere Entwicklungs- und Handlungsziele positiv weiterentwickeln.

Die eigentlichen Entwicklungsziele stehen nebeneinander, sind aber durch Querschnittsthemen (Demographie, Klimaschutz, Tourismus) eng verknüpft.

Bei Maßnahmen zur Stärkung der innovativen Kulturregion ergeben sich z. B. gleichzeitig positive Effekte für Bevölkerungsgruppen mit besonderen Bedürfnissen (z. B. soll, wo möglich, bei Projekten auf die Barrierefreiheit geachtet werden), ebenso werden damit ergänzende Angebote für den Tourismus entwickelt.

Auch bestehen zwischen dem Naturschutz und dem Tourismus („nachhaltiger Tourismus“) zahlreiche Synergien. Insgesamt wird auf eine positive Auswirkung der Projekte auf die anderen Entwicklungsziele geachtet. Dies spiegelt sich u. a. auch in den Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 5) wieder. Hier kann ein Projekt eine höhere Punktzahl für den Beitrag zu weiteren Entwicklungs- und Handlungszielen erhalten. Außerdem wird die Vernetzung bzw. Kooperation von Akteuren, Sektoren oder anderen Projekten bewertet. Dadurch soll stets gewährleistet sein, dass die LES als Gesamtstrategie betrachtet wird, in der alle Entwicklungsziele miteinander vernetzt sind.

Das Ziel „Sicherung und Ausbau eines bürgernahen LAG-Management wirkt in allen Entwicklungszielen und stärkt diese mit einem umfassenden Querschnittsansatz.

Dabei ist das Zielsystem so aufgebaut, dass ein Projekt in allen Entwicklungszielen enthalten sein kann.

4.5.1 Projektbezogene Handlungsziele

Zu jedem Entwicklungsziel wurden unter Mitwirkung der regionalen Akteure in den thematischen Arbeits- und Fachgruppen Handlungsziele, abhängig von der Anzahl und der Relevanz der Themen entwickelt und formuliert. Diese stehen in der Rangfolge unter den jeweiligen Entwicklungszielen. Die Handlungsziele wurden mehrfach im Beteiligungsprozess überarbeitet und abgestimmt. Um den Sektor übergreifenden Ansatz zu erreichen, wurden thematisch verwandte Bereiche zusammengefasst.

Das Ergebnis sind in sich und in ihrem Zusammenhang schlüssige und klar verständlich formulierte Handlungsziele. Diese konkretisieren das jeweilige Entwicklungsziel für die LAG Monheimer Alb-AltmühlJura und tragen zu dessen Zielerreichung bei. Die konkrete Umsetzung der Handlungsziele wird durch die Darstellung von Startprojekten je Handlungsziel unterstützt (Anlage 19).

Diese haben sich im Rahmen des umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozesses entwickelt und wurden innerhalb eines Workshops zusammenfassend abgestimmt.

Die Auswahl der Startprojekte begründet sich einerseits in der möglichst konkreten und zeitnahen Realisierung und andererseits in der Relevanz für die Zielerreichung der LES. Die Startprojekte können kurzfristig, nach Auswahl als LAG im Rahmen von LEADER 2014 - 2020, umgesetzt werden. Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere, insgesamt 100 Projektideen (siehe Anlage 18) während des gesamten Prozesses zur Entwicklung der LES gesammelt. Zudem soll mit einer „Ständigen regionale Ideenwerkstatt“ weitere Projektideen für die LAG gewonnen werden.

Entwicklungsziel 1

Schutz und nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen, naturräumlichen, ökologischen Ressourcen und Strukturen

Handlungsziel	Startprojekt
1.1 Umsetzung von Maßnahmen in der erlebnisorientierten Umweltbildung und im Bereich Naturschutz zum Erhalt von Landschaft und Natur	Kooperationsprojekt Erhalt und Vermehrung regionaler Streuobstsorten in Verbindung mit touristischer Aktivitäten
1.2 Förderung von Bewusstseinsbildung, Imageentwicklung und Qualifizierung einer nachhaltigen Landwirtschaft	
1.3 Unterstützung von Maßnahmen zur Qualifizierung, Bewusstseinsbildung und Umsetzung im Bereich der erneuerbaren Energien	
1.4 Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten v.a. im Bereich Landwirtschaft, Natur, Gesundheit und dem regionalen Thema Stein	Kooperation- Netzwerk Stein

Entwicklungsziel 2

Weiterentwicklung der Region und qualitative Steigerung der Angebote im Bereich Kultur und Tourismus

Handlungsziel	Startprojekt
2.1 Umsetzen von Maßnahmen zur Stärkung von zielgruppengerechten Freizeit- und Tourismusangeboten	
2.2 Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des Kulturellen Erbes von Mönchsdeggingen bis Pappenheim	Aufwertung Schloss Pappenheim
2.3 Ausbau und Vernetzung der Begegnung der verschiedenen Kulturen innerhalb Europas	

Entwicklungsziel 3

Förderung und Erhalt der Lebensqualität im Zeichen des demographischen Wandels

Handlungsziel	Startprojekt
3.1 Maßnahmen zur Förderung und Stärkung des sozialen Miteinanders	
3.2 Förderung zum Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne durch u.a. Leerstands- und Flächenmanagement, Verkehrsberuhigung und attraktive Gestaltung	Ein Dorf im Spannungsfeld zwischen Tradition und gesellschaftlicher Veränderung
3.3. Sicherung und Weiterentwicklung der Mobilität für alle durch Erhalt und Schaffung alternativer Angebote mittels Konzepte und Maßnahmen die das ÖNPV-Angebot ergänzen / vernetzen	
3.4 Entwicklung und Schaffung von Beratungs- und Betreuungsangeboten für Senioren und deren Angehörigen	Demenzstation Monheim

Die Umsetzung von Maßnahmen der „Ländlichen Entwicklung“ (Flurneuordnung und Dorferneuerung) ist unter dem Handlungsziel „Förderung zum Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne durch u.a. Leerstands- und Flächenmanagement, Verkehrsberuhigung und attraktive Gestaltung der Orte“ möglich. Die Informationen zu den laufenden sowie beantragten Verfahren, dem Arbeitsprogramm und den aktuellen Entwicklungen für die Flurneuordnung und Dorferneuerung werden bzw. in entsprechenden Übersichten für das LAG-Gebiet dargestellt (siehe Anlage 20).

Zur Abstimmung der Maßnahmen zur „Ländlichen Entwicklung“ ist ein Vertreter des zuständigen ALE Schwaben als beratendes Mitglied im Entscheidungsgremium der LAG eingebunden.

Entwicklungsziel 4

Sicherung und Ausbau eines bürgernahen LAG-Management

Handlungsziel	Startprojekt
4.1 Maßnahmen und Aktivitäten zum Aufbau eines nachhaltigen und ideenreichen Arbeitsumfeldes im regionalen Entwicklungsprozesses	
4.2 Verbesserung der Bürgerbeteiligung durch effektive Kommunikation und Information	
4.3 Maßnahmen/Veranstaltungen zur Verbesserung der Kooperationen mit anderen Region werden unterstützt	

4.5.2 Handlungsziele mit Indikatoren sowie Terminierung

Den jeweiligen Entwicklungszielen wurden Handlungsziele untergeordnet. Die Umsetzung der Handlungsziele soll messbar sein, um während und nach der Förderperiode die Zielerreichung der Entwicklungsziele überprüfen und bewerten zu können. Die Zielerreichung bei den Handlungszielen wird anhand von Indikatoren gemessen.

Die Prüfung der Indikatoren muss konkret und mit vertretbarem Aufwand möglich sein. So wurde als quantitativer Indikator für die Erfüllung der Handlungsziele insbesondere die Umsetzung einer bestimmten Anzahl von Maßnahmen festgelegt. Die (Mindest-)Anzahl der umzusetzenden Maßnahmen je Handlungsziel ist der quantitative Indikator.

Diese Methode ermöglicht eine einfache und dennoch zielorientierte Überprüfung der Erreichung der Handlungsziele und somit der Umsetzung der LES 2014 - 2020. Die quantitativen Indikatoren beziehen sich

direkt darauf, wieviel in den jeweiligen Handlungszielen umgesetzt wurde und zeigen auch deren Relevanz an. Diese Maßnahmen sollen bis zum Jahr 2020 umgesetzt werden. Die quantitativen Indikatoren wurden im Rahmen der Mitgliederversammlung diskutiert und abgestimmt.

Als Grundlage für die Bestimmung der quantitativen Indikatoren dienten u. a. die Erfahrungen aus der Förderperiode 2007 - 2013 sowie die Anzahl der gesammelten Projektideen aus den Workshops.

Bei der zurückliegenden Förderperiode wurde ein Großteil der Projekte erst in der zweiten Programmhälfte beantragt.

Darum sind noch nicht alle Projekte umgesetzt. Um einen kontinuierlichen Umsetzungsablauf und als zusätzlich Kontrollmöglichkeit wurde die Terminierung als zeitlicher Faktor mit aufgenommen.

Entwicklungsziel 1

Schutz und nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen, naturräumlichen, ökologischen Ressourcen und Strukturen

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
1.1 Umsetzung von Maßnahmen in der erlebnisorientierten Umweltbildung und im Bereich Naturschutz zum Erhalt von Landschaft und Natur	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 3	1 bis 2017 1 bis 2018 1 bis 2020
1.2 Förderung von Bewusstseinsbildung, Imageentwicklung und Qualifizierung einer nachhaltige Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 2	1 bis 2016 1 bis 2019
1.3 Unterstützung von Maßnahmen zur Qualifizierung, Bewusstseinsbildung und Umsetzung im Bereich der erneuerbaren Energien	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte Anzahl der Teilnehmer von Qualifizierungsmaßnahmen 	mind. 4 mind. 150	2 bis 2017 2 bis 2019 bis 2020
1.4 Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten v.a. im Bereich Landwirtschaft, Natur, Gesundheit und dem regionalen Thema Stein	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 4	1 bis 2016 3 bis 2020

Entwicklungsziel 2

Weiterentwicklung der Region und qualitative Steigerung der Angebote im Bereich Kultur und Tourismus

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
2.1 Umsetzen von Maßnahmen zur Stärkung von zielgruppengerechten Freizeit- und Tourismusangebote	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Vernetzungsaktionen Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 10 mind. 4	bis 2020 1 bis 2016 5 bis 2020
2.2 Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung des Kulturellen Erbes von Mönchsdeggingen bis Pappenheim	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 3	1 bis 2016 2 bis 2020
2.3 Ausbau und Vernetzung der Begegnung der verschiedenen Kulturen innerhalb Europas	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 3	

Entwicklungsziel 3

Förderung und Erhalt der Lebensqualität im Zeichen des demographischen Wandels

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße	Terminierung
3.1 Maßnahmen zur Förderung und Stärkung des sozialen Miteinanders	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 3	1 bis 2016 2 bis 2020
3.2 Förderung zum Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Ortskerne durch u.a. Leerstands- und Flächenmanagement, Verkehrsberuhigung und attraktive Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Projekte Aufgewertete Ortskerne 	mind. 5 mind. 4	5 bis 2019 4 bis 2020
3.3. Sicherung und Weiterentwicklung der Mobilität für alle durch Erhalt und Schaffung alternativer Angebote mittels Konzepten und Maßnahmen die das ÖNPV-Angebot ergänzen / vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerbus ist nachhaltig gesichert Anzahl der durchgeführten Projekte 	Ja mind. 3	1 bis 2016 2 bis 2020
3.4 Entwicklung und Schaffung von Beratungs- und Betreuungsangebote für Senioren und deren Angehörigen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Konzepte Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 3 mind. 1	bis 2020 bis 2017

Entwicklungsziel 4

Sicherung und Ausbau eines bürgernahen LAG-Management

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße (mindestens)	Terminierung
4.1 Maßnahmen und Aktivitäten zum Aufbau eines nachhaltigen und ideenreichen Arbeitsumfeldes im regionalen Entwicklungsprozesses	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und Projektgruppen 	mind. 25	bis 2020
4.2 Verbesserung der Bürgerbeteiligung durch effektive Kommunikation und Information	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und Projektgruppen Anzahl der durchgeführten Projekte 	mind. 20 mind. 4	bis 2020 1 bis 2016 3 bis 2020
4.3 Maßnahmen/Veranstaltungen zur Verbesserung der Kooperationen mit anderen Regionen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und Projekten 	mind. 4	bis 2020

4.5.3 Finanzplanung

Die Verteilung der geplanten zur Verfügung stehenden Mittel wurde in der Mitgliederversammlung vom 10. November 2014 beschlossen.

Dabei wird von Gesamtfördermittel (EU- und Landesmittel) für die Region von 1,6 Mio. € ausgegangen.

Die Mitglieder haben die Gewichtung der Entwicklungsziele vorgenommen.

Danach richtet sich die geplante prozentuale Verteilung der Leader-Mittel je Entwicklungsziel.

Entwicklungsziel	Anteil in %
<i>Entwicklungsziel 1 Schutz und nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen, naturräumlichen, ökologischen Ressourcen und Strukturen</i>	25
<i>Entwicklungsziel 2 Weiterentwicklung der Region und qualitative Steigerung der Angebote im Bereich Kultur und Tourismus</i>	30
<i>Entwicklungsziel 3 Förderung und Erhalt der Lebensqualität im Zeichen des demographischen Wandels</i>	30
<i>Entwicklungsziel 4 Sicherung und Ausbau eines bürgernahen LAG-Management</i>	15

4.6 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Die Grundlage für den Prozess der Erarbeitung der LES bildet eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, die darauf ausgerichtet ist, die Bürger zu beteiligen. Im Sinne des Bottom-up-Ansatzes wurden die Ziele der Entwicklungsstrategie, ihre Rangfolge, Startprojekte und Projektideen erarbeitet. Dazu wurden in der Region mehrere Veranstaltungen, Workshops und Arbeitskreise durchgeführt (Bürgerbeteiligung siehe Anlage 16-17).

Die Bekanntgaben bzw. Einladungen erfolgten auf mehreren Ebenen um möglichst viele Bürger am Entwicklungsprozess zu beteiligen:

- Direkte Einladung (Post/Email) der Mitglieder, Experten und sonstige erfassten aktiven Bürger
- Pressemitteilungen in der lokalen Presse und den kommunalen Mitteilungsblättern
- Terminankündigung auf der Internetseite der LAG
- „Mundpropaganda“ von aktiven Akteuren

Der Prozess startete mit der Auftaktveranstaltung am 24.03.2014 in Schweinspoint. Dabei wurde die vergangene Förderperiode anhand eines Fragebogens und der Projektliste evaluiert. Zugleich wurden von den Teilnehmern Projektideen zu den verschiedenen AK-Themen gesammelt.

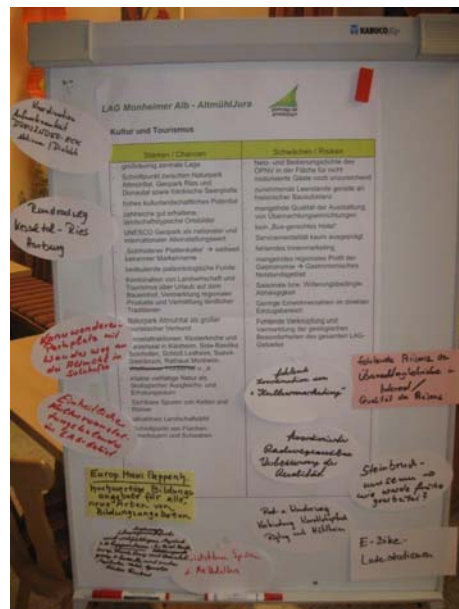
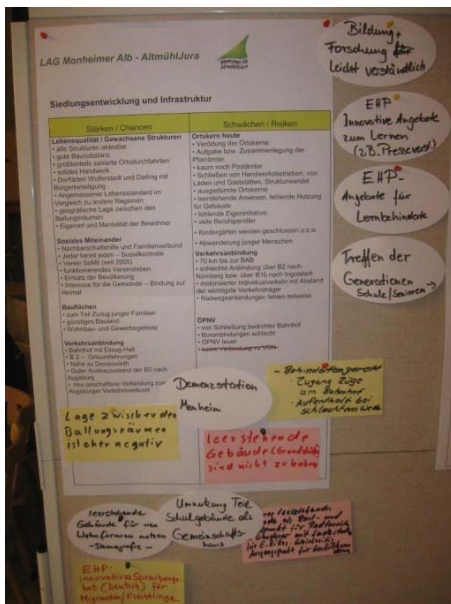
LOKALE ENTWICKLUNGS-STRATEGIE (LES) 2014 - 2020



Evaluierungs-Workshop am 24.03.2014 in Schweinspoint

Bei der Jahreshauptversammlung am 04.06.2014 in Harburg wurde die Evaluierung und die Anforderungen an die LES vorgestellt. Mit der Aufnahme der Kommunen Harburg und Mönchsdeggingen wurde die Gebietskulisse ergänzt.

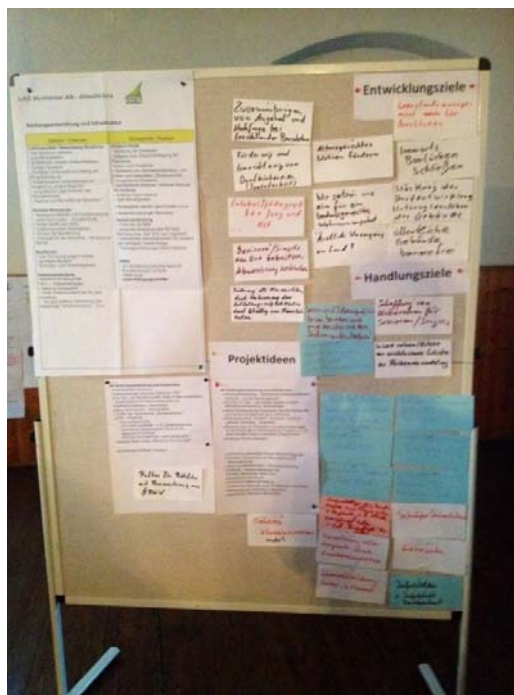
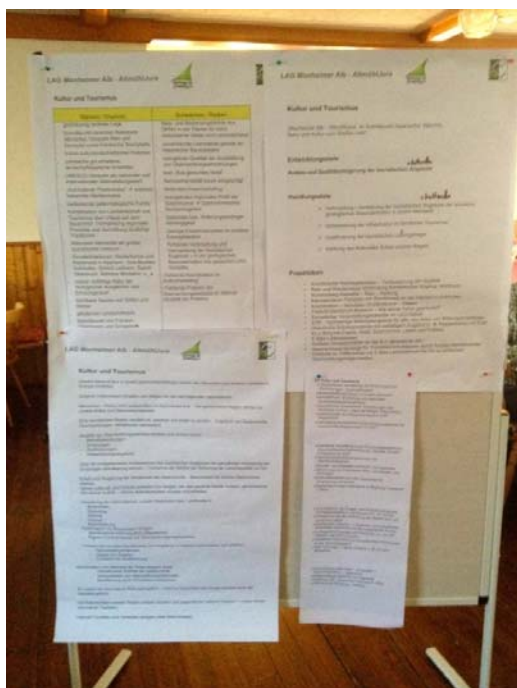
Beim Leader-Workshop am 02.07.2014 in Solnhofen wurden die Ergebnisse der Evaluierung präsentiert. Die in 2002 und 2007 beauftragte SWOT-Analyse zu den fünf Arbeitskreis-Themen wurde von den Teilnehmern auf die aktuelle Gültigkeit überprüft und ergänzt. Zugleich wurden weitere Projektideen gesammelt und für den Bereich Kultur und Tourismus Handlungsziele erarbeitet.



Stärken-Schwächen-Analyse beim Workshop am 02.07.2014 in Solnhofen

Um die Landwirtschaft mehr einzubinden, fand am 10.07.2014 eine Infoveranstaltung des Bayerischen Bauernverbands zu Leader in Fünfstetten statt. Hierzu waren die Ortsobmänner der Region geladen. Aus dieser Arbeitskreis-Versammlung gingen eine Reihe Projektideen zur Image-Verbesserung der Landwirtschaft hervor.

Beim darauffolgenden Workshop in Huisheim am 16.07.2014 wurde die Stärken-Schwächen-Analyse nochmals veröffentlicht und ergänzt. Die Ergebnisse des bereits bearbeiteten Handlungsfeldes Tourismus und Kultur wurden vorgestellt. Weitere Projektideen und Handlungsziele zu den Handlungsfeldern Siedlungsentwicklung und Infrastruktur, Landwirtschaft und Umwelt sowie Wirtschaft wurden von den Teilnehmern gesammelt.



Ergebnispräsentation „Tourismus“ / Bearbeitung HF Siedlungsentwicklung beim Workshop am 16.07.2014 in Huisheim

Aus diesen Workshops gingen weitere lokale Arbeitskreis-Initiativen hervor, die bereits konkrete Projektideen ausarbeiteten. Beispielhaft hierfür fand am 08.10.2014 ein Leader-Infoabend im Monheimer Ortsteil Flotzheim statt, zu dem die Vereine aus dem gesamten Stadtgebiet geladen waren.

Schließlich wurde bei der öffentlichen Mitgliederversammlung am 10.11.2014 in Buchdorf die ausgearbeitete LES mit der neuen Gebietskulisse, den Entwicklungs- und Handlungszielen, Projektauswahlkriterien und Startprojekten sowie Mittelverteilung vorgestellt, bewertet und beschlossen. Zudem wurden die neue Vorstandschaft des Vereins und der Exekutivausschuss gewählt.

Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung	Datum	Teilnehmerzahl
Leader-Workshop, Schweinspoint	24.03.2014	38
JHV mit Beschluss Satzung und Erweiterung Gebietskulisse	04.06.2014	37
Workshop Solnhofen „Kultur und Tourismus“	02.07.2014	31
AK „Landwirtschaft“ Fünfstetten	10.07.2014	12
LES-Workshop Huisheim	16.07.2014	43
AK Vereine, Flotzheim	08.10.2014	20
Mitgliederversammlung mit Neuwahl Vorstand, Exekutivausschuss, Vorstellung und Beschluss der Geschäftsordnung und LES	10.11.2014	52

5 LAG-Projektauswahlverfahren

5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Die LAG hat ein Verfahren zur Auswahl eingereicherter Projekten entwickelt. Das Verfahren sieht bestimmte Kriterien vor, die zwingend bei jedem Projektvorschlag eingehalten werden müssen, damit ein Projekt im Rahmen von LEADER gefördert werden kann.

Jede Person, jeder Verein, jede Organisation etc. kann grundsätzlich Projekte zur Förderung einreichen. Im Rahmen der LAG entscheidet das Entscheidungsgremium der LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura über die Förderung im Rahmen von LEADER.

Transparenz

Die Projektauswahlkriterien sowie die Vorgehensweise des Projektauswahlverfahrens und die Projektauswahlentscheidungen werden von der LAG auf der Internetseite veröffentlicht

Vorgehensweise

Vorherige Ankündigung:

Die Mitglieder des Exekutivausschusses werden entsprechend der Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form geladen.

Mit der Einladung zur Sitzung erhalten die Mitglieder die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie ausreichende Vorabinformationen zu den einzelnen Projekten.

Die Projektbeschreibungen sollen dabei folgende Informationen enthalten:

- die Ausgangslage
- eine aussagekräftige Projektbeschreibung
- Beschreibung der Projektziele
- Beschreibung der Maßnahmen
- Beschreibung des Beitrags des Projektes zur nachhaltigen Entwicklung der Region
- eine Kostenschätzung (Angebot oder Kostenvoranschläge)
- Finanzierungsplan

Die Sitzungen des Entscheidungsgremiums sind grundsätzlich öffentlich. Ausnahmen sind insbesondere dann möglich, wenn die schutzwürdigen Belange eines Projektträgers dem entgegenstehen. Bei der Sitzung des Exekutivausschusses sollen die Projektantragsteller die Möglichkeit erhalten ihr Projekt vorzustellen.

Es ist somit für die Mitglieder des Entscheidungsgremiums möglich Fragen zu stellen und einen umfassenden Eindruck vom Projekt zu erhalten.

Nach der Vorstellung wird das Projekt entsprechend, den Projektauswahlkriterien, auf Förderwürdigkeit geprüft. Nach der Projektprüfung wird über den Beschlussvorschlag abgestimmt.

Vermeidung von Interessenskonflikten

Mitglieder des Entscheidungsgremiums, bei denen persönliche Interessenskonflikte bestehen, sind von Beratungen und Entscheidungen zu Projekten auszuschließen.

Private Projektträger, die gleichzeitig stimmberechtigtes Mitglied im Entscheidungsgremium sind, sind von einer Abstimmung ausgeschlossen.

Umlaufverfahren

Die schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren sollte nur in Ausnahmefällen, z.B. bei besonderer Dringlichkeit des Projektes vorgenommen werden.

Dieses Verfahren darf nur angewendet werden, wenn das Projekt in einer vorherigen Sitzung des Entscheidungsgremiums besprochen wurde und das Entscheidungsgremium einer Abstimmung im Umlaufverfahren zugestimmt hat.

Für Abstimmungen im Umlaufverfahren ist den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums, neben den Projektunterlagen auch eine Stellungnahme der LAG Geschäftsstelle mit ihrer Bewertung des Projekts sowie ein Abstimmungsblatt mit Beschlussvorschlag beizulegen.

Das Ergebnis wird mittels Ergebnisprotokoll eindeutig und nachvollziehbar festgestellt.

Dokumentation der Auswahlentscheidung

Nach jeder Sitzung bzw. Abstimmung im Umlaufverfahren werden die Ergebnisse auf der Internetseite der LAG veröffentlicht.

Die Mitglieder des Exekutivausschusses erhalten ein Protokoll mit den wesentlichen Elementen der Entscheidungsfindung, der Beschlussfassungen und Teilnehmerlisten.

Weiterhin wird in der öffentlichen Mitgliederversammlung des Vereins über die Sitzungsergebnisse des Entscheidungsgremiums berichtet.

Möglichkeit der Projektträger, Einwendungen gegen das Auswahlverfahren zu erheben

Zusätzlich wird jeder Projektträger schriftlich über die Gründe für eine Zustimmung bzw. Ablehnung seines Projektes informiert.

Dabei besteht bei einer Ablehnung die Möglichkeit in der darauffolgenden Sitzung Einwände gegen die Entscheidung zu erheben. Danach wird vom Exekutivausschuss eine erneute Entscheidung gefällt.

Dem Antragsteller steht der Rechtsweg offen.

Sicherstellung eines eindeutigen und nachvollziehbaren Ergebnisses bei Projektauswahl

Das Ergebnis wird mittels Ergebnisprotokoll eindeutig und nachvollziehbar festgestellt. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert und an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums versandt. Dadurch wird ein nicht diskriminierendes und transparentes Projektauswahlverfahren gewährleistet.

5.2 Projektauswahlkriterien

Um eine nicht diskriminierende, transparente und vergleichbare Bewertung der Projekte zu ermöglichen, wurde ein Projektauswahlbogen der LAG mit Bewertungsmatrix entwickelt (siehe Anlage 21).

Damit kann das Entscheidungsgremium die eingereichten Projekte einheitlich und vergleichbar bewerten.

Folgende Kriterien zur Projektauswahl mit Bewertungsmatrix wurden entwickelt:

1. Innovativer Ansatz des Projekts
2. Beitrag zum Umweltschutz
3. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen
4. Bezug zum Thema „Demographie“
5. Beitrag für ein Entwicklungs- und Handlungsziel
6. Mittelbarer Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen → Zusatzpunkte
7. Mittelbarer Beitrag zu weiteren Handlungszielen → Zusatzpunkte
8. Bedeutung/Nutzen für die LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura
9. Grad der Bürgerbeteiligung
10. Vernetzungsgrad (z. B. zwischen Partnern, Sektoren, mit anderen Projekten)
11. Stärkung der Region durch Projektbesonderheiten wie Barrierefreiheit, Grundwasserschutz, Landwirtschaft, Stein ... (fakultatives Kriterium)
12. Bezirksübergreifende Zusammenarbeit (fakultatives Kriterium)

Dabei wurden die Punkte „Stärkung der Region durch Projektbesonderheiten ...“ sowie „Bezirksübergreifende Zusammenarbeit“ als fakultative Kriterien aufgenommen. Hiermit sollen Projekte die regionale Besonderheiten (u.a. Thema Stein) sowie die Zusammenarbeit über administrative Grenzen hinweg stärken, aufgewertet werden.

Stärkung der Region durch Projektbesonderheiten wie Barrierefreiheit, Grundwasserschutz, Landwirtschaft, Stein ... (fakultatives Kriterium)
--

<i>1 Punkt : solide Projekte ohne Besonderheiten</i> <i>2 Punkte: Besonderheiten vorhanden</i> <i>3 Punkte: herausragende Besonderheiten</i>
--

Bezirksübergreifende Zusammenarbeit (fakultatives Kriterium)

<i>1 Punkt : neutral</i> <i>2 Punkte: mittel</i> <i>3 Punkte: hoch</i>
--

Bei 10 Kriterien können max. drei Punkte erreicht werden.

Bei dem Kriterium „Mittelbarer Beitrag zu weiteren Handlungszielen“ sind bis zu 3 Zusatzpunkte zu erreichen.

Um eine möglichst breite Wirkung der Projekte zu erreichen gibt es beim zusätzlichen Kriterium „Mittelbarer Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen“ sogar sechs mögliche Zusatzpunkte.

Zusatzpunkte für mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen
--

<i>2 Punkte: mittelbarer Beitrag zu 1 weiteren Entwicklungsziel</i>
<i>4 Punkte: mittelbarer Beitrag zu 2 weiteren Entwicklungszielen</i>
<i>6 Punkte: mittelbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Entwicklungszielen</i>

Bei Kriterien ist jeweils eine Mindestpunktzahl von einem Punkt notwendig, damit ein Projekt im Rahmen von LEADER gefördert werden kann (Ausschlusskriterien).

Die Mindestpunktzahl beträgt 23 Punkte.

Die maximal erreichbare Anzahl an Punkten, inklusive Zusatzpunkte liegt bei insgesamt 39 Punkten.

6 PROZESSSTEUERUNG UND KONTROLLE

Um eine Nachhaltigkeit und Umsetzbarkeit des LES und der geplanten Prozesse zu gewährleisten ist eine strukturierte Steuerung der Arbeitsprozesse der LAG zwingend erforderlich.

Grundlage hierbei ist ein detaillierter Aktionsplan.

Zusammen mit Monitoring- und Evaluierungsinstrumenten, die den Zielerreichungsgrad und Prozessverlauf erfassen und bewerten, stellt er das entscheidende Kontrollwerkzeug für den Umsetzungsgrad und -qualität der Lokalen Entwicklungsstrategie dar.

6.1 Aktionsplan

Die geplanten Aktivitäten und die Vorgehensweise für die Prozesssteuerung und Kontrolle werden im Aktionsplan für jeweils einem Jahr festgeschrieben. Hierbei sind die Meilensteine bzgl. der Umsetzung der geplanten Projekte, das Prozessmanagement der LAG und das Qualitätsmanagement zum Umsetzungsstand der Entwicklungs- und Handlungsziele, dargestellt. Zudem sind die Aufgaben des Regionalmanagements, die Öffentlichkeitsarbeit und die Aktivitäten im Rahmen von Kooperationen und Netzwerken mit den jeweiligen Umsetzungszeiträumen aufgeführt.

Bei sich jährlich wiederholenden Terminen können immer die gleichen Zeiträume angesetzt werden, sofern eine Überprüfung die Sinnhaftigkeit bestätigt.

LOKALE ENTWICKLUNGS- STRATEGIE (LES) 2014 - 2020

Aktionsplan der LAG Monheimer Alb-Alt­mühl­Jura		Jahr 2015				Jahr 2016 - Anvisierte Ergebnisse / Umsetzungsziele			
		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Prozessmanagement	Mitgliederversammlung der LAG								
	Sitzung LEADER-Exekutiv­aus­schuss								
	Sitzung Steuerungsgruppe LEADER / RM / ILE								
	Arbeitsgruppe zu 1. Entwicklungsziel "Schutz und nachhaltige Nutzung der landwirtschaftlichen, naturräumlichen, ökologischen Ressourcen und Strukturen"								
	Arbeitsgruppe zu 2. Entwicklungsziel "Weiterentwicklung der Region und qualitative Steigerung der Angebote im Bereich Kultur und Tourismus"								
Qualitätsmanagement	Umsetzungsstand LES - Monitoring								
	Evaluierung								
	Rechenschafts- / Sachstandsbericht								
	Qualifizierungsmaßnahmen								
Öffentlichkeitsarbeit	Pressearbeit / Projektkommunikation								
	Homepage / Internet								
	Kommunikation des Entwicklungsprozesses								
	Newsletter								
	Regionalkonferenz								
Management-Projektumsetzung	EZ 1	Kooperationsprojekt Streuobstkartierung							
		Imagekampagne Landwirtschaft							
	EZ 2	Touristische Aufwertung des Lohweihers in Wemding							
	EZ 3	Ein Dorf im Spannungsfeld zwischen Tradition und gesellschaftlicher Veränderung							
		Demenzstation Monheim							
	EZ 4	Regionale Ideenwerkstatt							
		professioneller Rundbrief							
Kooperations-/Netzwerkmanagement	Austausch- / Vernetzungstreffen der LAGs auf Bezirksebene								
	Koordination von Kooperationsprojekten								
	Austausch / Kooperation mit DVS								

Abbildung 8: Aktionsplan

Fortschreibung des Aktionsplans

Somit kann durch farbliche Markierung im Aktionsplan der Grad der Zielerreichung zur Überwachung und Steuerung der Umsetzung der LES übersichtlich dargestellt werden (siehe Anlage 22).

Dabei ist eine regelmäßige Kontrolle des Umsetzungsstands wichtig, damit bei notwendigen Änderungen bzw. Ergänzungen entsprechende Anpassungen und die daraus resultierende Fortschreibung durchgeführt werden kann.

In der Jahreshauptversammlung der LAG Monheimer Alb-Alt­mühl­Jura werden die Ergebnisse der regelmäßigen Kontrollen vorgestellt, diskutiert und beschlossen.

Das LES verfolgt einen strategischen und zielorientierten Ansatz.

Monitoring und Evaluierung, als feste Bestandteile der Umsetzung, sollen den Grundstein dafür legen, diesen Ansatz über die verschiedenen Ebenen und über die Rangordnung der Ziele, d.h. von den Strategiezielen bis zu den Projekten, abzubilden.

Ein gutes Monitoring- und Evaluierungssystem soll eine belastbare Grundlage zur Einschätzung der Ergebnisse und Wirkungen liefern und Informationen über Zielerreichung, Wirksamkeit und Effizienz der durchgeführten Aktionen bereit zu stellen.

6.2 Monitoring

Zur Überwachung und Steuerung der Umsetzung der LES durch die LAG sowie zum Vorgehen bei notwendigen Änderungen sind laufende Monitoring-Aktivitäten geplant. Dies ermöglicht einen regelmäßigen Stand über den Fortschritt der Umsetzung festzustellen, erlaubt die Prüfung und Einschätzung des weiteren Vorgehens und dient als Grundlage für die Evaluierung der gesetzten Ziele.

Darüber hinaus wird durch diese Dokumentation die Transparenz des gesamten Entwicklungsprozesses gewährleistet.

Das Monitoring wird innerhalb der LAG durch das LAG-Management eigenverantwortlich und regelmäßig durchgeführt. Wichtig hierbei ist eine umfassende und transparente Dokumentation aller LAG-Abläufe.

Dadurch kann der Stand über den Fortschritt der Umsetzung festgestellt werden und ermöglicht somit die Prüfung und Planung des weiteren Vorgehens und dient darüber hinaus als Grundlage für die Evaluierung der gesetzten Ziele.

Durch ein regelmäßiges vom LAG-Management durchgeführtes Monitoring, können die Ziele und Schwerpunkte bei möglichen Änderungen der Rahmenbedingungen, angepasst werden.

Der Vorstand und der Exekutivausschuss werden vierteljährlich, über die Entwicklungen und Ergebnisse informiert.

Zur jährlichen Jahreshauptversammlung wird ein umfangreicher Soll-Ist-Vergleich durchgeführt und den Mitgliedern vorgestellt, die dann über möglichen Änderungen bzw. Anpassungen entscheiden.

Entsprechend wird dann der Aktionsplan für das nächste Jahr angepasst (siehe Anlage23).

Anhand des Monitoringbogens der LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura kann eine transparente regelmäßige Überprüfung der nachfolgenden Punkte erfolgen:

- Überprüfung der vier Entwicklungsziele
Hier werden die einzelnen Handlungsziele nach Umsetzungsstand, tatsächlichem Mitteleinsatz und Erreichungsgrad im Vergleich zum Aktionsplan untersucht.
- Umsetzung und Wirkung der Projekte
Zusätzlich zur Dokumentation der Zielerreichung wird der Nutzen der einzelnen Projekte mit Ihrem jeweiligen Beitrag zu den Indikatoren beschrieben.

Das LAG-Management formuliert Empfehlungen auf 3 unterschiedlichen Stufen in den Bereichen:

- Aktionsplan
- Finanzplan
- Zielwerte
- Zielsystem
- Evaluierung

	2015						
	Ziel	Ergebnis	Erreichungsgrad	Handlungsempfehlung			
			Aktionsplan	Finanzplan	Zielwerte	Zielsystem	Evaluierung
Entwicklungsziel 1							
Handlungsziel 1							
Zielwert	5	3	60%	0	0	0	0
Indikator A	5	3	60%				
Indikator B	4	1	25%				
Handlungsziel 2							
Zielwert	3	1	33%	0	0	0	0
Indikator A	3	1	33%				
Indikator C	7	2	29%				
Handlungsziel 3							
Zielwert	3	0	0%	1	0	0	0
Indikator A	3	0	0%				
Entwicklungsziel 2							

Abbildung 9: Monitoring – Erreichungsgrad

Entwicklungsziel 1								
Mittel	20%	4%	19%	0	0	0	0	
	260.000 €	50.000 €						
Zielwertsumme	11	4	36%					
Indikator A	11	4	36%					
Indikator B	4	1	25%					
Indikator C	7	2	29%					

Abbildung 10: Monitoring – Mitteleinsatz

6.3 Evaluierung

Durch die Evaluierung wird überprüft, ob und wie gut die im LES selbstgesteckten Ziele der LAG erreicht wurden.

Grundlage hierbei ist der Aktionsplan sowie die aktuellen Monitoring – Ergebnisse.

Damit können die Struktur und Arbeitsweise der LAG, Umsetzungstand der Handlungsziele und Projekte sowie die Qualität der Bürgerbeteiligung bewertet werden.

Dies soll größtenteils mittels der im Werkzeugkasten „Anleitungen und Evaluierungskonzepte zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung lokaler und regionaler Entwicklungskonzepte“ vorgestellten Verfahren der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf erfolgen.

Daher sollen grundsätzlich drei Methoden bzw. Instrumente eingesetzt werden, die kombiniert eine ausgeglichene, quantitativ und qualitativ umfassende Bewertung gewährleisten:

- Erstellung einer Dokumentation als Zwischen- und Endbilanz. Dabei ist das Ziel die Bewertung der Umsetzung mit Handlungsfeld- und Projektanalyse (quantitativ und qualitativ). Diese „Bilanz“ soll aufzeigen, in welchem Umfang angestrebte Ziele erreicht wurden, aber auch inwieweit die Organisationsstruktur geeignet war, die Herausforderungen zu bewältigen.
- Standardisierte Befragung (Fragebogen) der beteiligten Akteure
Ziel ist die Erfassung der Akteurs-Sichtweise

Damit lassen sich Akzeptanz, Relevanz, Öffentlichkeitswirkung, Wirksamkeit von Projekten sowie die Qualität des LAG-Management erfassen. Zusätzlich können die Befragten Verbesserungsvorschläge anbringen.

- Bilanzworkshop mit Perspektivenentwicklung in einer erweiterten Steuerungsgruppe
Ziel ist die Erfolgsbewertung und die Analyse / Identifikation erfolgsfördernder Faktoren.
Aufbauend auf Durchführungsberichten soll der Umsetzungsstand in den Handlungsfeldern und das Erreichte bewertet werden. Dabei können die Gesamt-Bilanz und einzelne Themen sowie die Strategie ausführlicher diskutiert und interne oder externe Ursachen des Erfolgs identifiziert werden.
- Zusätzliche Evaluierung im Rahmen der Prozesssteuerung

Um auf eventuelle Fehlausrichtungen bzw. geänderte Vorgaben reagieren zu können ist zur Halbzeit der Förderperiode, voraussichtlich im Jahr 2017 eine Zwischenevaluierung geplant, um ggf. notwendige Änderungen in der strategischen Ausrichtung vornehmen zu können.

Im Jahr 2020, am Ende der Förderperiode soll eine Abschlussevaluierung erfolgen um somit die von der LAG gesetzten Ziele in der LES 2014 – 2020 zu überprüfen und zu bewerten.

Diese Ergebnisse bestimmen die Planung für die weitere Entwicklung und strategische Ausrichtung der LAG Monheimer Alb-Alt Mühl Jura.

Anlagen zur Lokalen Entwicklungsstrategie LEADER 2014 – 2020

Teil A Evaluierung

1. Formblatt „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“
2. Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“
3. Bürgerbeteiligung bei der Evaluierung

Teil B Lokale Entwicklungsstrategie

Kapitel 1

4. A) Karte der LAG Gebietskulisse
B) Karte des LAG-Gebiets mit Darstellung bestehender Initiativen zur regionalen Entwicklung
5. LAG-Beschluss zum LAG-Gebiet
6. Daten zu Einwohnerzahlen und Gebietsgröße
7. Gemeinde/Stadtratsbeschlüsse zur Teilnahme an LAG in LEADER 2014-2020

Kapitel 2

8. Aktuelles Mitgliederverzeichnis der LAG und Fachbeirat mit Zuordnung zu öffentl. Behörde/WiSo-Partner
9. Mitgliederliste des Exekutivausschusses mit Zuordnung zu öffentl. Behörde/WiSo-Partner
10. Satzung der LAG
11. Geschäftsordnung der LAG

Kapitel 3

12. Allgemeine statistische Grunddaten
13. Dokumentation der Bürgerbeteiligung Workshop 24.03.2014
14. - Jahreshauptversammlung 04.06.2014
15. - Workshop 02.07.2014

Kapitel 4

16. Dokumentation der Bürgerbeteiligung bei der Erstellung der LES
 - AK Landwirtschaft 10.07.2014
 - AK Vereine Monheim 08.10.2014
 - Workshop 16.07.2014
17. Dokumentation Bürgerbeteiligung LES-Erstellung Mitgliederversammlung 10.11.2014
18. Liste der Projektideen aus den Workshops 2014
19. Startprojektbeschreibungen
20. Abstimmung mit den ALE Krumbach

Kapitel 5

21. Checkliste Projektauswahlkriterien mit Bewertungsmatrix

Kapitel 6

22. Aktionsplan für Startphase
23. Unterlagen für geplante Monitoring-Aktivitäten